(19) Deutsches Patent- und Markenamt

(10) **DE 20 2012 105 002 U1** 2013.03.07

(12) # Gebrauchsmusterschrift

(21) Aktenzeichen: **20 2012 105 002.1**
(22) Anmeldetag: **20.12.2012**
(47) Eintragungstag: **15.01.2013**
(45) Bekanntmachungstag im Patentblatt: **07.03.2013**

(51) Int Cl.: ***B27B 21/00*** (2013.01)

(66) Innere Priorität:
10 2011 122 524.6 21.12.2011

(73) Name und Wohnsitz des Inhabers:
Schambeck, Josef-Michael, 94365, Parkstetten, DE

(74) Name und Wohnsitz des Vertreters:
Reichert, Werner F., Dipl.-Phys.Univ. Dr.rer.nat., 93047, Regensburg, DE

Die folgenden Angaben sind den vom Anmelder eingereichten Unterlagen entnommen

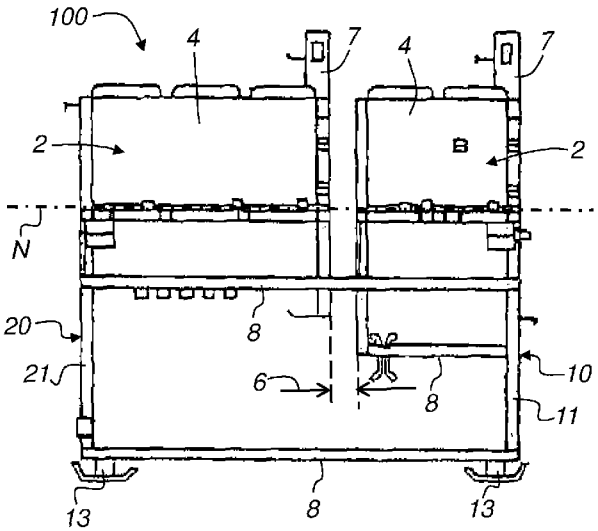
(54) Bezeichnung: **Sägebank**

(57) Hauptanspruch: Sägebank (100) mit einem ersten Beinpaar (10) und einem zweiten Beinpaar (20), wobei zwischen dem erstem Beinpaar (10) und dem zweiten Beinpaar (20) mindesten zwei Quertraversen (2) für Schnittgut (3) angeordnet sind dadurch gekennzeichnet, dass

• jede Quertraverse (2) aus einem ersten flächigen Anlageelement (4) und einem zweiten flächigen Anlageelement (5) bestehen, die unter einem Winkel (α) zueinander angeordnet sind;

• ein Sägeschlitz (6) zwischen den Quertraversen (2) ausgebildet ist, und

• mindestens eine erste Führungsschiene (7) und/oder mindestens eine zweite Führungsschiene (9) für ein Sägemittel (40) derart an der Sägebank (100) montiert ist, dass das Sägemittel (40) beim Sägen des Schnittguts (3) durch den Sägeschlitz (6) unterhalb eines Niveaus (N) des Schnittguts (3) auf den mindestens zwei Quertraversen (2) greift.



Beschreibung

[0001] Die Erfindung betrifft eine Sägebank. Im Besonderen hat die Sägebank ein erstes Beinpaar und ein zweites Beinpaar, wobei zwischen dem erstem Beinpaar und dem zweiten Beinpaar mindesten zwei Quertraversen für Schnittgut vorgesehen sind.

[0002] Aus der deutschen Offenlegungsschrift DE 27 35 777 ist eine Holzsägebank mit verschiebbaren Zusatzstücken zum Sägen von Kurzholz offenbart. Die Zusatzstücke lassen sich getrennt oder zusammen nach links oder nach rechts verschieben, um somit eine Anlage für das zu schneidende Holz bereitzustellen. Eine Führung für eine Säge ist z.B. nicht gegeben.

[0003] Die deutsche Patenschrift DE 31 34 854 C2 offenbart einen zusammenklappbaren Sägebock, der zwei Paare, jeweils mit einem Gelenk verbundene, scherenförmig spreizbare Ständer aufweist, die durch wenigstens eine Querverbindung im Abstand miteinander verbunden sind. Zwischen den aufgespreizten Enden kann oberhalb der Gelenke das Holz oder das Werkstück zur Bearbeitung festgelegt werden. Das Gestell besitzt drei Standbeine.

[0004] Die deutsche Patenschrift DE 100 06 761 C2 offenbart einen Sägebock, der derart ausgestaltet ist, dass das Hantieren mit einer Kettensäge erleichtert und ein fachgerechtes und sicheres Ablängen von Brennholz aus gegebenen Holzlängen der Forstwirtschaft in verschiedene, gebräuchliche Scheitlängen ermöglicht. Hierzu hat der Sägebock zwei Standkreuze und dazwischen angeordnete Halte- oder Standkreuze. Die Stand- und Haltekreuze sind durch parallel verlaufende Querstreben formschlüssig verbindbar. Die oberen Holme der Stand- und Haltekreuze weisen mindestens auf einer Seite eine unterschiedliche Länge auf. Die längeren und kürzeren Holme sind jeweils wechselweise angeordnet.

[0005] Das deutsche Gebrauchsmuster DE 201 07 973 U1 beschreibt einen Holzsägebock mit einer Auflage für das zu sägende Holzstück, (z. B. Rundholz). Ferner sind Halterungselemente zur Sicherung des Holzstücks vorgesehen. Die Auflage ist in mehrere Teilbereiche unterteilt und nach oben leicht erhöht. Jeder Abstand, zwischen den benachbarten Teilbereichen weist eine Vertiefung auf, die dazu da ist, tiefer zu sägen, als das Rundholz dick ist. Beim Durchsägen des Holzes, fällt ein Teil des Holzes langsam auf die schräggeschnittene Auflage, ohne zu zwicken.

[0006] Die deutsche Gebrauchsmusterschrift DE 202 13 483 U1 offenbart einen Metall-Holzsägebock mit Gasfeder-Spannvorrichtung zum gefahrlosen Sägen von Holzstämmen bis 4 m Länge und mehr. Es sind vier untereinander verbundene Scherenböcke zur Aufnahme des zu zersägenden Holzstammes vorgesehen. Eine am vorletzen Bock angebrachte Gasfeder dient als Spannvorrichtung. Hierzu ist ein beweglicher Hebel vorgesehen. Das Holz wird fest eingespannt, indem der Hebel heruntergezogen wird. Die Scherenböcke sind durch Verbindungsbolzen zusammenklappbar.

[0007] Die deutsche Gebrauchsmusterschrift DE 296 03 645 U1 offenbart einen Sägebock aus wenigstens zwei zueinander beabstandeter, miteinander verbundener Sägebockelemente zum Einlegen eines Holzstoßes, von denen jeder jeweils über eine Einspanneinrichtung zum Verpressen des Holzes zu einem festen Bund verfügt. Mit dem Holzstoßsägebock kann Holz von etwa 5 bis 20 cm Stärke eingeschichtet, eingespannt und dann z.B. mit der Kettensäge oder mit anderen handelsüblichen Sägen von oben nach unten versetzt 5 bis 6 mal durchgesägt werden, ohne das Holz nachzuspannen. Auf diese Weise kann ohne fremde Hilfe eine Person allein Brennholz aus Ästen, Zweigen oder Stämmen z.B. kamin- bzw. ofengerecht zerkleinern, ohne einer erheblichen Verletzungsgefahr ausgesetzt zu sein.

[0008] Ein Holzsägebock, der dem Absägen einzelner Holzscheiben eines Baumstammes oder ähnlichem Hartholz dient in der Gebrauchsmusterschrift DE 20 2004 005 124 U1 offenbart. Der Holzsägebock besteht aus der Mehrzahl von Trägern. Zwischen den einzelnen Trägern ist ein Zwischenraum vorgesehen. An den Trägerköpfen sind jeweils seitlich links und rechts des Baumstammes Führungslaschen angebracht, die ca. in einem 45 ° W inkel vom Baumstamm oder Holz abgewandte Seite nach oben gehen, um eine flexible Fixierung unterschiedlicher Baumstamm-/Holzstärken zu gewährleisten.

[0009] Die Aufgabe der vorliegenden Erfindung besteht darin, einen Sägebock zu schaffen, mit der die unterschiedlichsten Typen von Schnittgut zersägt werden können und dass das Zersägen für einen Benutzer der Sägebank sicher und störungsfrei durchführbar ist.

[0010] Die obige Aufgabe wird mit einer Sägebank gemäß den Merkmalen des Anspruchs 1 gelöst.

[0011] Bei der erfindungsgemäßen Sägebank besteht jede Quertraverse aus einem ersten flächigen Anlageelement und einem zweiten flächigen Anlageelement, die unter einem Winkel zueinander angeordnet sind. Ein Sägeschlitz ist zwischen zwei aufeinanderfolgenden Quertraversen ausgebildet. Um das Sägen zu erleichtern ist mindestens eine erste Führungsschiene und/oder mindestens eine zweite Führungsschiene für ein Sägemittel derart an der Sägebank montiert, dass das Sägemittel beim Sägen des Schnittguts durch den Sägeschlitz unterhalb eins

Niveaus des Schnittguts auf den mindestens zwei Quertraversen greift.

[0012] Die erste Führungsschiene ist am Rahmen rückwärtig zum ersten flächigen Anlageelement steckbar und somit sicherbar. Für ein sicheres Sägen kann ein Führungsbolzen, der mit dem Sägemittel verbunden ist, in der ersten Führungsschiene gleitend geführt werden. An der ersten Führungsschiene ist eine Haltegabel angebracht ist, an der das Sägemittel nach dem Sägen geparkt werden kann. Die zweite Führungsschiene kann am Rahmen und in einer Aufnahme an einem freien Ende des zweiten flächigen Anlageelements steckbar und sicherbar sein. Ein Führungsbolzen, der mit dem Sägemittel verbunden ist, ist in der zweiten Führungsschiene gleitend geführt. An der zweiten Führungsschiene ist eine Haltegabel angebracht, an der das Sägemittel parkbar ist.

[0013] Weiterhin kann eine Wippeinrichtung an den Rahmen und in eine Aufnahme an einem freien Ende des zweiten flächigen Anlageelements gesteckt und gesichert werden. Ein mit dem Sägemittel verbundener Führungsbolzen ist in einem Führungskanal der Wippeinrichtung gleitend geführt. An der Wippeinrichtung ist eine Haltegabel angebracht, an der das Sägemittel parkbar ist.

[0014] An einem freien Ende des ersten Anlageelements und/oder an einem freien Ende des zweiten flächigen Anlageelements ist jeweils mindestens eine Aufnahme angebracht, in die die Holzhalterungen steckbar sind. Jede Holzhalterung hat mindestens einen Zapfen ausgeformt, der zum Anbringen der Holzhalterung formschlüssig in die Aufnahme greift.

[0015] Die Beine des ersten Beinpaars und die Beine des zweiten Beinpaars sind jeweils derart starr miteinander verbunden, dass die Beine eines jeden Beinpaares einen spitzen Winkel einschließen. Die beiden Beinpaare sowie die Quertraversen für das Schnittgut sind starr an einem Rahmen der Sägebank befestigt. Der Rahmen der Sägebank kann mit vier starren Bodenstützen verbunden sein, die sich nicht in der Höhe verstellen lassen. Die Bodenstützen haben an den dem Boden gegenüberliegenden Enden Kufen montiert, so dass sich die Sägebank leichter bewegen lässt. Eine weitere Ausgestaltung ist, dass die vier Bodenstützen in der Höhe verstellt werden können, dies ermöglicht den Ausgleich von Bodenunebenheiten.

[0016] Mindestens ein Verlängerungsmodul kann mit dem Rahmen der Sägebank lösbar verbunden werden. Je nach Model sind an dem Verlängerungsmodul zwei starre Bodenstützen oder zwei in der Höhe verstellbare Bodenstützen angebracht.

[0017] Um den Komfort bei der Benutzung der Sägebank weiter zu erhöhen, kann ein Laufrad an die Sägebank angesteckt werden. Das Laufrad ist über eine Kurbel mechanisch in der Höhe verstellbar. Ebenso sind zwei Fahr-Griffe in entsprechende Aufnahmen am Rahmen für beide Fahrtsrichtungen einsteckbar. Damit die Fahr-Griffe beim Arbeiten mit der Sägebank nicht stören, könne die Fahr-Griffe in je einer entsprechenden Parkposition am Rahmen eingesetzt werden.

[0018] Am ersten flächigen Anlageelement und am zweiten flächigen Anlageelement sind auf einer Anlagefläche für das Schnittgut jeweils mehrere Sicherungselemente angebracht, damit ein Verrutschen des Schnittguts verhindert ist.

[0019] Die Grundidee der erfindungsgemäßen Multifunktions-Sägebank erlaubt den Ausbau in mehreren Ausführungen mit unterschiedlichen Arbeitslängen. Das Model „Einsteiger“ misst 800 mm, das Model „Standard“ misst 1000 mm und das Model „Profi“ verfügt über eine Arbeitslänge von 1300 mm. Die Auflage für das zu sägende Brennholz (maximaler Durchmesser 33 Zentimeter) bzw. Schnittgut bilden Quertraversen, die auf einem stabilen Rahmen aus Vierkantrohr aufgeschweißt sind. Quertraversen sind unterschiedlich breit und durch Sägeschlitze (Breite ca. 10 Zentimeter) voneinander getrennt. Der Benutzer sägt das Schnittgut mit einer Motor- oder auch Elektrosäge von oben senkrecht durch und richtet dabei den Schnitt nach einem der Sägeschlitze. Diese sind so angeordnet, dass der Benutzer beim Sägen mit dem Sägemittel das Schnittgut komplett durchsägt und aufgrund der Sägeschlitze mit dem Sägemittel im Wesentlichen unter das Niveau des auf den Quertraversen liegenden Schnittguts gelangt.

[0020] Damit das Holz bzw. Schnittgut vor oder nach dem Zersägen von der Sägebank purzelt, befinden sich zu beiden Seiten der durch die Quertraversen gebildeten Holzauflage mehrere Holzhalterungen, die ebenfalls aus einem Vierkantrohr gebildet sind. Diese Holzhalterungen können in den Rahmen des Sägebocks eingesteckt werden. Die Holzhalterungen können auch beliebig umgesteckt werden, aber auch unterhalb der Holzauflage in dafür vorgesehenen Elementen zwischengeparkt werden. So bleiben sie stets an der Sägebank verfügbar und können, über Bolzen gesichert, nicht verloren gehen. Die Holzhalterungen sind nicht nur zum Bündeln von Holzscheiten, sondern auch für Äste, Rundholz oder Bretter geeignet. Auch krummes Holz kann mit dem erfindungsgemäßen Sägebock gebändigt werden. Drehsicherungen verhindern ein Wegdrehen insbesondere von Rundholz beim Durchsägen. Hinzu kommt, dass das durchgesägte Holz auf der Sägebank als Paket liegen bleibt und kann als Ganzes abgenommen werden.

[0021] Damit der Benutzer nicht freihändig sägen muss, wird die Säge über mindestens eine Führungsschiene am Rahmen der Sägebank eingesetzt. Somit kann ein Verkannten des Sägemittels oder ein Sägen in die Quertraversen verhindert werden. Die Führungsschienen verlaufen leicht schräg nach innen, was den Sägeablauf erleichtert und die natürliche Sägebewegung unterstützt. Ein Führungsbolzen, der z.B. eine Kettendeckelmutter einer Kettensäge ersetzt, sorgt für die nötige Führung der Kettensäge in der Führungsschiene.

[0022] Ein weiterer Vorteil der Führungsschienen, dass sie das jeweilig zu schneidende Maß an den Sägeschlitzen markieren. Die steckbaren Führungsschienen dagegen markieren den richtigen Schlitz eindeutig und unübersehbar. Für die bessere Unterscheidung sind zudem alle steckbaren, sprich abnehmbaren, Bauteile an der Sägebank in der Signalfarbe Orange lackiert. Hinzu kommt, dass nach jedem Sägen die Säge in einer Halterung, die der Führungsschiene nachgeschaltet ist, eingehängt werden kann und somit aufgeräumt ist.

[0023] Damit die Sägebank leicht transportabel ist, ist ein Fahrwerk vorgesehen, das aus einem Laufrad besteht und das über eine Kurbel mechanisch in der Höhe verstellt werden kann. Mit der Verstellung des Laufrads kann eine Bodenfreiheit von bis zu 25 Zentimetern bereitgestellt werden. Das Laufrad kann an beiden Seiten der Sägebank angesteckt werden. Ebenfalls könne in beide Fahrtsrichtungen jeweils zwei Fahr-Griffe angesteckt werden, welche auch am Rahmen der Sägebank parkbar sind.

[0024] Die Arbeitsläge einer jeden Sägebank kann mit Verlängerungsmodulen erweitert werden. Jedes Verlängerungsmodul kann über drei Steckverbindungen an die zu verlängernde Sägebank angedockt werden. Ebenso ist es möglich dass die Sägebank mit vier in der Höhe verstellbaren Stützen versehen ist, um so Geländeunebenheiten auszugleichen. Ein Sägen mit einer Bügelsäge, also mit reiner Muskelkraft ist ebenfalls möglich. Die Bügelsäge kann beim Schneiden an einer der Führungsschienen geführt werden.

[0025] Weitere Vorteile und vorteilhafte Ausgestaltungen der Erfindung sind Gegenstand der nachfolgenden Figuren sowie deren Beschreibungsteile.

[0026] Es zeigen im Einzelnen:

[0027] Fig. 1 eine Seitenansicht einer Ausführungsform der erfindungsgemäßen Sägebank;

[0028] Fig. 2 eine Draufsicht auf die in Fig. 1 dargestellte Ausführungsform der erfindungsgemäßen Sägebank;

[0029] Fig. 3 eine Seitensicht der erfindungsgemäßen Sägebank;

[0030] Fig. 4 eine Seitenansicht der in Fig. 1 dargestellten Ausführungsform mit einem Verlängerungsmodul für die Sägebank;

[0031] Fig. 5 eine Seitenansicht einer weiteren Ausführungsform der erfindungsgemäßen Sägebank;.

[0032] Fig. 6 eine Draufsicht auf die in Fig. 5 dargestellte Ausführungsform der erfindungsgemäßen Sägebank;

[0033] Fig. 7 eine Seitenansicht einer zusätzlichen Ausführungsform der erfindungsgemäßen Sägebank;

[0034] Fig. 8 eine Draufsicht auf die in Fig. 7 dargestellte Ausführungsform der erfindungsgemäßen Sägebank;

[0035] Fig. 9 eine Draufsicht auf die in Fig. 5 dargestellte Ausführungsform der erfindungsgemäßen Sägebank, wobei Verlängerungsmodule zur Verlängerung der Sägebank vorgesehen sind;

[0036] Fig. 10 eine Draufsicht auf die in Fig. 7 dargestellte Ausführungsform der erfindungsgemäßen Sägebank, wobei Verlängerungsmodule zur Verlängerung der Sägebank vorgesehen sind;.

[0037] Fig. 11 eine Seitenansicht einer Ausführungsform der erfindungsgemäßen Sägebank, die mit einem Laufrad und Fahr-Griffen versehen ist;

[0038] Fig. 12 eine Draufsicht auf die in Fig. 11 dargestellte Ausführungsform der erfindungsgemäßen Sägebank;

[0039] Fig. 13 eine Frontansicht derjenigen Seite der Sägebank, an der die Fahr-Griffe anzubringen sind;

[0040] Fig. 14 eine Frontansicht derjenigen Seite der Sägebank, an der das Laufrad angebracht ist;

[0041] Fig. 15 eine Draufsicht auf eine weitere, fahrbare Ausführungsform der Sägebank, wobei zur Verlängerung der Sägebank zwei Verlängerungsmodule vorgesehen sind;

[0042] Fig. 16 ein Frontansicht der der erfindungsgemäßen Sägebank mit angesteckten Holzhalterungen zur Sicherung und Fixierung des Schnittguts;

[0043] Fig. 17 eine Frontansicht der erfindungsgemäßen Sägebank aus Fig. 16 mit eingelegtem Schnittgut;

[0044] Fig. 18 eine Frontansicht der der erfindungsgemäßen Sägebank mit eingelegtem Schnittgut in Form von Rundhölzern;

[0045] Fig. 19 eine Seitensicht der in Fig. 18 gezeigten Darstellung, wobei der Rundholzstapel an mehreren Stellen durchtrennt ist;

[0046] Fig. 20 eine weitere Möglichkeit der Anbringung des Sägemittels;

[0047] Fig. 21 die Position des Sägemittels nach dem Durchtrennen des Rundholzstapels;

[0048] Fig. 22 die Anbringung einer Zusatzsägebank an der erfindungsgemäßen Sägebank;

[0049] Fig. 23 eine Wippeinrichtung für ein Sägemittel, die an die Sägebank angesteckt werden kann;

[0050] Fig. 24 eine zusätzliche Holzhaltegabel, die an der Sägebank anbringbar ist;

[0051] Fig. 25 die Wippeinrichtung an der Sägebank, wobei das Sägemittel in der Parkposition ist;

[0052] Fig. 26 eine Handsäge, die in einer ersten Führungsschiene der Sägebank geführt ist;

[0053] Fig. 27 eine Seitenansicht der Sägebank, wobei an unterschiedlichen Haltebügeln die Sägemittel geparkt sind;

[0054] Fig. 28 eine Ansicht einer auf der Sägebank montierten Reisigpresse;

[0055] Fig. 29 ein in der Höhe verstellbare Bodenstütze;

[0056] Fig. 30 ein Laufrad, das ebenfalls in der Höhe verstellbar ist.

[0057] Fig. 31 eine Seitenansicht einer ersten Führungsschiene;

[0058] Fig. 32 eine Draufsicht auf die erste Führungsschiene;

[0059] Fig. 33 eine Seitenansicht einer zweiten Führungsschiene;

[0060] Fig. 34 eine Draufsicht auf die zweite Führungsschiene;

[0061] Fig. 35 eine Seitenansicht des Führungsbolzens;

[0062] Fig. 36 eine Frontansicht des Führungsbolzens;

[0063] Fig. 37 eine Seitenansicht der Wippeinrichtung;

[0064] Fig. 38 eine Seitenansicht einer einhängbaren Zusatzsägebank;

[0065] Fig. 39 eine Seitenansicht der Holzhaltegabel;

[0066] Fig. 40 eine Seitenansicht einer Ausführungsform einer steckbaren Holzhalterung; und

[0067] Fig. 41 eine Seitenansicht einer weiteren Ausführungsform einer steckbaren Holzhalterung.

[0068] Für gleiche oder gleich wirkende Elemente der Erfindung werden identische Bezugszeichen verwendet. Die dargestellten Ausführungsbeispiele stellen lediglich Ausführungsformen dar, die wie ein Sägebank (Multifunktions-Sägebank) ausgestaltet sein kann. Es ist für einen Fachmann selbstverständlich, dass die hier dargestellten Ausführungsformen lediglich eine Auswahl aus verschieden Möglichkeiten ist, wie die erfindungsgemäße Sägebank ausgestaltet sein kann. Hinzu kommt, dass die Sägebank mit einer Vielzahl von weiteren Zusatzteilen ausgestalten werden kann, die das Anwendungsspektrum der Sägebank erweitern.

[0069] Wie aus der Seitenansicht einer Ausführungsform der erfindungsgemäßen Sägebank **100** gemäß Fig. 1 zu erkennen ist, besteht die Sägebank **100** aus einem ersten Beinpaar **10** und einem zweiten Beinpaar **20**. Das erste Beinpaar **10** und das zweite Beinpaar **20** sind über einen Rahmen **8** starr verbunden. Zwischen dem erstem Beinpaar **10** und dem zweiten Beinpaar **20** sind mindesten zwei Quertraversen **2** angeordnet, auf denen das Schnittgut **3** (siehe Fig. 18) zu liegen kommt. Die Quertraversen **2** sind durch einen Sägeschlitz **6** voneinander getrennt. Der Sägeschlitz **6** ermöglicht es dem Sägemittel **40**, dass dieses beim Sägen des Schnittguts **3** durch den Sägeschlitz **6** hindurchgreifen kann und so unterhalb ein Niveaus N des Schnittguts **3** gelangt, das auf den mindestens zwei Quertraversen **2** auf- und/oder anliegt.

[0070] In Fig. 2 ist eine Draufsicht auf die in Fig. 1 dargestellte Ausführungsform der erfindungsgemäßen Sägebank **100** wiedergegeben. Jede Quertraverse **2** besteht aus einem ersten flächigen Anlageelement **4** und einem zweiten flächigen Anlageelement **5**. Das ersten flächige Anlageelement **4** und das zweite flächige Anlageelement **5** sind, wie aus Fig. 3 zu erkennen ist, unter einem Winkel α zueinander angeordnet.

[0071] In Fig. 1, Fig. 2 und Fig. 3 sind zwei erste Führungsschienen für ein Sägemittel **40** (siehe z.B. Fig. 18) derart an der Sägebank **100** montiert, dass

das Sägemittel **40** beim Sägen des Schnittguts **3** durch den Sägeschlitz **6** greifen kann. Das Sägemittel **40** gelangt somit unterhalb das Niveau N des Schnittguts **3**. Die ersten Führungsschienen **7** sind an den Rahmen **8** und rückwärtig zum jeweiligen ersten flächigen Anlageelement **4** angesteckt und gesichert. An der ersten Führungsschiene **7** ist eine Haltegabel **28** angebracht, an der das Sägemittel **40** geparkt werden kann. Bei der in Fig. 3 gezeigten Darstellung ist das zweite Beinpaar **20** zu sehen. Die Beine **21** des zweiten Beinpaars **20** schließen einen spitzen Winkel β ein. Zwei Fahr-Griffe **18** sind in eine entsprechende Parkposition **19** am Rahmen **8** eingesetzt. Bei der hier dargestellten Ausführungsform sind am Rahmen **8** der Sägebank **100** vier starre Bodenstützen **13** angebracht. Diese Bodenstützen **13** können nicht in der Höhe verstellt werden. Das den Boden berührende Ende der Bodenstützen **13** ist kufenförmig ausgestaltet, so dass die Sägebank **100** leicht über den Boden geschoben werden kann. Auf der Seite des ersten flächigen Anlageelements **4** und/oder auf der Seite des zweiten flächigen Anlageelements **5** an der das Schnittgut **3** zu liegen kommt, sind Sicherungselemente **25** angebracht. Die Sicherungselemente **25** verhindern ein Verrutschen des Schnittguts **3** während des Sägens.

[0072] Fig. 4 zeigt eine Seitensicht der erfindungsgemäßen Sägebank **100**, der ein Verlängerungsmodul **30** zugeordnet ist. Das Verlängerungsmodul **30** besitzt ebenfalls einen Rahmen **8** der an freien Enden 8E des Rahmens **8** die jeweils eine Steckverbindung **12** ausgeformt haben, die in entsprechende Aufnahmen **8A** (siehe z.B. Fig. 3) des Rahmen **8** formschlüssig eingreifen. Das Verlängerungsmodul **30** kann z.B. mit einem herkömmlichen Sicherungsstift an der Sägebank **100** gesichert werden. Auf dem Verlängerungsmodul **30** ist eine Quertraverse **2** montiert. Ebenso ist eine erste Führungsschiene **7** vorgesehen die dem Sägeschlitz **6** zugeordnet ist. Jeder der Verlängerungsmodule **30** hat zwei Bodenstützen **13**, die in der hier dargestellten Ausführungsform als starre Bodenstützen **13** ausgebildet sind. An den Quertraversen **2** sind ebenfalls Aufnahmen **33** vorgesehen, die Holzhalterungen **42** (siehe Fig. 40 und Fig. 41) haltern.

[0073] Fig. 5 zeigt eine Seitenansicht einer weiteren Ausführungsform der erfindungsgemäßen Sägebank **100**. Die Sägebank **100** hat drei Quertraversen **2**, die fest mit dem Rahmen **8** der Sägebank **100** verbunden sind. Wie in der Beschreibung zu den vorangehenden Ausführungsbeispielen bereits erläutert, sind zwischen den Quertraversen **2** die Sägeschlitze **6** ausgebildet. Jedem der Sägeschlitze **6** ist eine erste Führungsschiene **7** zugeordnet. Fig. 6 zeigt eine Draufsicht auf die weitere Ausführungsform der erfindungsgemäßen Sägebank **100** aus Fig. 5. Hier ist zu erkennen, dass diese Ausführungsform vier Bodenstützen **13** besitzt und ein starrer Rahmen **8** die Quertraversen **2** und die ersten Führungsschienen **7** trägt.

[0074] Die Fig. 7 und die Fig. 8 zeigen eine weitere Ausführungsform der erfindungsgemäßen Sägebank **100**. Die Sägebank **100** hat vier Quertraversen **2**, die fest mit dem Rahmen **8** der Sägebank **100** verbunden sind. zwischen den Quertraversen **2** die Sägeschlitze **6** ausgebildet. Jedem der Sägeschlitze **6** ist eine erste Führungsschiene **7** zugeordnet. Die in Fig. 8 dargestellte Draufsicht auf die weitere Ausführungsform der erfindungsgemäßen Sägebank **100** zeigt, dass diese vier Bodenstützen **13** besitzt. Der starre Rahmen **8** trägt die vier Quertraversen **2** und drei der ersten Führungsschienen **7**.

[0075] Fig. 9 ist eine Draufsicht auf die in Fig. 5 dargestellte Ausführungsform der erfindungsgemäßen Sägebank **100**, wobei mehrere Verlängerungsmodule **30** zur Verlängerung der Sägebank **100** mit dieser lösbar verbindbar sind. Wie bereits in der Beschreibung zu Fig. 4 erwähnt ist auf jedem Verlängerungsmodul **30** eine Quertraverse **2** montiert. Ebenso ist auf jedem Verlängerungsmodul **30** eine erste Führungsschiene **7** vorgesehen die dem Sägeschlitz **6** zugeordnet ist. Jedes der Verlängerungsmodule **30** hat zwei Bodenstützen **13**, die in der hier dargestellten Ausführungsform als starre Bodenstützen **13** ausgebildet sind.

[0076] Fig. 10 zeigt eine Draufsicht auf die in Fig. 7 dargestellte Ausführungsform der erfindungsgemäßen Sägebank **100**, wobei mehrere Verlängerungsmodule **30** zur Verlängerung der Sägebank **100** mit dieser lösbar verbindbar sind. Die Ausgestaltung der Verlängerungsmodule **30** ist analog zur der Beschreibung zu Fig. 4 und Fig. 9, so dass der übersichthalber auf eine Beschreibung und zusätzliche Bezugszeichen verzichtet werden kann.

[0077] Verschiedene Ansichten der Ausführungsform einer fahrbaren Sägebank **100** sind in Fig. 11, Fig. 12, Fig. 13 und Fig. 14 dargestellt. Der Aufbau der hier dargestellten Sägebank **100** ist mit dem Aufbau der in Fig. 1 beschriebenen Sägebank **100** identisch. Die Sägebank **100** kann zum leichteren Transport mit einem Laufrad **15** versehen werden und. Das Laufrad **15** ist über eine Kurbel **17** mechanisch in der Höhe verstellbar. Ebenso sind Fahr-Griffe **18** vorgesehen, mittels derer die Sägebank **100** vom Benutzer zu einem anderen Ort bewegt werden kann. Die Fahr-Griffe **18** und das Laufrad **15** sind mit dem Rahmen **8** steckbar/verbindbar. Der Rahmen **8** hat hierzu Aufnahmen **8A** ausgebildet, mit denen die Fahr-Griffe **18** und das Laufrad **15** formschlüssig zusammenwirken. Mit dem Rahmen **8** sind vier in der Höhe verstellbare Bodenstützen **14** verbunden. Die Verstellung der Bodenstützen **14** erfolgt jeweils über eine Kurbel **17**.

[0078] Fig. 15 zeigt eine Draufsicht auf eine weitere, fahrbare Ausführungsform der erfindungsgemäßen Sägebank **100**. Die Sägebank **100** entspricht im Aufbau der in Fig. 8 dargestellten Sägebank **100**. Zur Verlängerung der Sägebank **100** sind zwei Verlängerungsmodule **30** vorgesehen. Die Art und Weise der Verbindung der Verlängerungsmodule **30** mit der Sägebank **100** ist bereits in der vorangehenden Beschreibung beschrieben worden. Die Fahr-Griffe **18** sind mit der Sägebank **100** lösbar/verbindbar. Hierzu haben die Fahr-Griffe **18** jeweils eine Steckverbindung **12** ausgeformt. Das Laufrad **15** wird mit dem letzten Verlängerungsmodul **30** in einer Kette von Verlängerungsmoduln **30** verbunden.

[0079] Fig. 16 und Fig. 17 zeigen jeweils Frontansichten der erfindungsgemäßen Sägebank **100**, wobei Holzhalterungen **42** angesteckt sind, um die Menge bzw. das Volumen des auf der Sägebank **100** aufliegenden Schnittguts **3** zu erhöhen. Gleichzeitig soll mittels der Holzhalterungen **42** eine Sicherung und Fixierung des Schnittguts erreicht werden. Mindestens eine Holzhalterung **42** ist steckbar mit einem freien Ende **34** des ersten flächigen Anlageelements **4** und mindestens eine weitere Holzhalterung **42** ist steckbar mit einem freien Ende **36** des zweiten flächigen Anlageelements **5** verbindbar. Hierzu ist jeweils mindestens eine Aufnahme **37** (siehe z.B. Fig. 11) angebracht, in die die Holzhalterungen **42** formschlüssig steckbar sind. Zur besseren Fixierung des Schnittguts **3** auf der Sägebank **100** ist mindestens ein elastisches Mittel **46** vorgesehen, das über den Stapel an Schnittgut **3** spannbar ist.

[0080] Fig. 18 zeigt eine Frontansicht der der erfindungsgemäßen Sägebank **100** mit eingelegtem Schnittgut **3**, das aus Rundhölzern besteht. Andere Holzhalterungen **42** sind dem ersten flächigen Anlageelement **4** bzw. dem zweiten flächigen Anlageelement **5** zugeordnet. Das in der Führungsschiene **7** geführte Sägemittel **40** ist eine Kettensäge, mit der der Stapel an Rundhölzern durchgeschnitten worden ist. Zumindest ein Teil des Sägeblatts **41** der Kettensäge befindet sich unterhalb des Niveaus N des zweiten flächigen Anlageelements **5**. Eine Seitensicht der Darstellung aus Fig. 18, ist in Fig. 19 dargestellt. Hier ist zu erkennen, dass der Rundholzstapel an mehreren Stellen durchtrennt ist. Eine Vielzahl von Holzhalterungen **42** fixiert auch den an mehreren Stellen durchtrennten Holzstapel. Die Schnittstellen **6S** liegen jeweils im Bereich der Sägeschlitze **6** und neben den Führungsschienen **7** für das Sägemittel **40**. Somit bleiben die durchtrennten Holzstapel nach dem Durchtrennen auf der Sägebank **100** liegen.

[0081] Fig. 20 zeigt eine weitere Möglichkeit der Anbringung des Sägemittels **40** an der Sägebank **100**. Das Sägemittel **40** ist in einer zweiten Führungsschiene **9** geführt, die an den Rahmen **8** und in eine Aufnahme **33** an einem freien Ende **36** des zweiten flächigen Anlageelements **5** steckbar und sicherbar ist. Die Situation nach dem Schneiden mit dem Sägemittel **40** ist in Fig. 21 dargestellt. Ein Führungsbolzen (hier nicht dargestellt) ist mit dem Sägemittel **40** verbunden. Damit ist das Sägemittel **40** in der zweiten Führungsschiene **9** gleitend geführt. An der zweiten Führungsschiene **9** ist eine Haltegabel **29** angebracht mit der das Sägemittel **40** nach dem Durchtrennen des Holzstapels geparkt werden kann.

[0082] In Fig. 22 ist die Anbringung einer Zusatzsägebank **27** an der erfindungsgemäßen Sägebank **100** dargestellt. Die Zusatzsägebank **27** ist mit dem ersten flächigen Anlageelement **4** gesteckt verbunden. Auf der Zusatzsägebank **27** liegt bereits Schnittgut **3**, das geschnitten werden soll. Mit dem zweiten flächigen Anlageelement **5** ist eine Holzhalterung **42** steckbar verbunden. Die Holzhalterung **42** hat einen Anschlag **43** ausgebildet, so dass auf der Holzhalterung mehrere Holzstücke geparkt werden können, um diese einzeln für den Sägevorgang zu entnehmen.

[0083] Fig. 23 zeigt eine Wippeinrichtung **32** für ein Sägemittel **40**. Die Wippeinrichtung **32** ist am zweiten flächigen Anlageelement **5** an die Sägebank **100** angesteckt. Das zu schneidende Schnittgut **3** liegt an dem ersten flächigen Anlageelement **4** und dem zweiten flächigen Anlageelement **5** an. Die Wippeinrichtung **32** und ein Sicherungsbolzen **48** gewährleisten für motorisch, hydraulisch oder pneumatisch betriebene Sägemittel **40** einen sicheren Durchsägevorgang. Nach dem Durchsägen bleiben die Hölzer auf der Sägebank **100** liegen und ein Abrutschen des Schnittguts **3** ist vermeiden.

[0084] Fig. 24 zeigt eine zusätzliche Holzhaltegabel **50**, die an der Sägebank **100** anbringbar ist. Die Wippeinrichtung **32** für das Sägemittel **40** ist am zweiten flächigen Anlageelement **5** angesteckt. Die Holzhaltegabel **50** sichert das aufgelegte Schnittgut **3**. Die Wippeinrichtung **32** führt das Sägemittel **40**.

[0085] Fig. 25 zeigt das Sägemittel **40** in einer Parkposition **52** der Wippeinrichtung **32**. Die Parkposition **52** ermöglicht ein einfaches Entnehmen des Sägemittels **40** für einen weiteren Sägevorgang. Das Sägemittel **40** ist unmittelbar an der Sägebank **100** geparkt.

[0086] Fig. 26 zeigt, dass das Sägemittel **40** eine Handsäge ist. Die Handsäge ist in der ersten Führungsschiene **7** der Sägebank **100** geführt. Hier liegt das zu sägende Schnittgut **3** auf der Zusatzsägebank **27**. Durch die in der ersten Führungsschiene **7** geführte Handsäge, kann das auf der Zusatzsägebank **27** liegende Schnittgut **3** verkantungsfrei gesägt werden.

[0087] Eine Seitenansicht einer Ausführungsform der erfindungsgemäßen Sägebank **100** ist in Fig. 27

dargestellt. An der Sägebank **100** sind unterschiedliche Haltebügel **54** vorhanden, an denen die unterschiedlichen Sägemittel **40** zu Handsägen geparkt werden können. Durch die einfache Entnahme der mechanischen Handsägen ist gewährleistet, dass für die verschiedenen Holzarten immer das richtige Sägemittel **40** griffbereit ist. Die geparkten Sägemittel **40** stören den Arbeitsablauf nicht.

[0088] Fig. 28 zeigt eine auf der Sägebank **100** montierte Reisigpresse **60**. Mit einem Rastspannhacken **62** kann das Schnittgut **3** (Reisig) zusammengepresst werden.

[0089] Eine vergrößerte Darstellung einer in der Höhe verstellbaren Bodenstütze **14** ist in Fig. 29 dargestellt. Die hier gezeigte Ausführungsform der verstellbaren Bodenstütze **14** hat einen Längsschlitz **56** ausgebildet, der in der ein Zapfen **58** gleitend geführt ist. Mit der Kurbel **17** kann die Bodenstütze **14** in der Höhe verstellt werden. Der im Längsschlitz **56** gleitende Zapfen **58** verhindert ein Verdrehen der Kufe **57** an dem der Kurbel **17** gegenüberliegenden Ende der Bodenstütze **14**. Analog kann das in Fig. 30 im Detail dargestellte Laufrad **15** in der Höhe verstellt werden. Das Laufrad **15** ist über eine Gabel **70** an einer Stütze **72** montiert. Über die Kurbel **17** kann die Höhenverstellung des Laufrads **15** erreicht werden. An der Stütze **72** ist ein Zapfen **44** angebracht, mit dem das Laufrad **15** in eine Aufnahme **23** am Rahmen **8** der Sägebank **100** formschlüssig einsteckbar ist.

[0090] Fig. 31 und Fig. 32 zeigen verschiedene Ansichten der ersten Führungsschiene **7**. Die erste Führungsschiene **7** ist mehrfach steckbar, so dass sie mit der erfindungsgemäßen Sägebank **100** verbunden werden kann. Die erste Führungsschiene **7** hat Steckverbindungen **12**, über die die Anbringung an die Sägebank **100** hergestellt wird. Eine Haltegabel **28** dient zum Parken der verschiedenen Sägemittel **40**.

[0091] Fig. 33 und Fig. 34 zeigen verschiedene Ansichten der zweiten Führungsschiene **9**. Die zweite Führungsschiene **9** ist mehrfach steckbar, so dass sie mit der erfindungsgemäßen Sägebank **100** verbunden werden kann. Die zweite Führungsschiene **9** hat Steckverbindungen **12**, über die die Anbringung an das zweite flächige Anlageelement **5** der Sägebank **100** hergestellt wird. Eine Haltegabel **29** dient zum Parken der verschiedenen Sägemittel **40**.

[0092] In Fig. 35 und Fig. 36 sind verschieden Ansichten des Führungsbolzens **25** dargestellt. Der Führungsbolzen **25** findet bei motorischen, hydraulischen oder pneumatischen Sägemitteln **40** Verwendung. Der Führungsbolzen **25** ist für eine gleitende Bewegung in der ersten Führungsschiene **7** oder zweiten Führungsschiene **9** ausgebildet. Hierzu hat der Führungsbolzen **25** eine radial umlaufende Kerbe **74** ausgeformt, so dass er sicher in der ersten Führungsschiene **7** oder zweiten Führungsschiene **9** sicher bewegt werden kann. Ebenso hat der Führungsbolzen **25** eine Schraubschlüsselaufnahme **76** ausgeformt, damit der Führungsbolzen **25** am Sägemittel **40** befestigt bzw. vom Sägemittel **40** abgenommen werden kann.

[0093] Eine Seitenansicht der steckbaren Wippeinrichtung **32** ist in Fig. 37 dargestellt. Die Wippeinrichtung **32** besitzt einen Wipphalter **80** für verankerte motorische, hydraulische oder pneumatische Sägemittel **40**. Die Sicherung der Sägemittel im Wipphalter **80** während des Sägevorgangs erfolgt mit einem Sicherungsbolzen **78**. Der Führungskanal **82** der Wippeinrichtung **32** gewährleistet kein Ausweichen der motorisch, hydraulisch oder pneumatisch betriebenen Sägemittel **40**. Ein Stoppanschlag **84** begrenzt den Sägevorgang. In einen Bügelhalter **86** können motorisch, hydraulisch oder pneumatisch betätigbare Sägemittel **40** geparkt werden. Über die Steckverbindungen **12** wird die Wippeinrichtung **32** an der Sägebank **100** angebracht.

[0094] In Fig. 38 ist eine Seitenansicht einer einhängbaren Zusatzsägebank **27** dargestellt. Auf der Seite der Zusatzsägebank **27**, auf der das Schnittgut **3** zu liegen kommt, sind Sicherungselemente **25** angebracht. Die Sicherungselemente **25** verhindern ein Verrutschen des Schnittguts **3**. Die Steckverbindung **12** wird von einer entsprechenden Aufnahme **23** am Rahmen **8** der Sägebank **100** formschlüssig aufgenommen, so dass die Zusatzsägebank **27** sicher an der Sägebank **100** gehaltert ist. Ferner trägt die Zusatzsägebank **27** einen Handgriff **87** und einen Einhängebügel **88**.

[0095] Fig. 39 zeigt eine Seitenansicht der Holzhaltegabel **50**, die auf der Sägebank **100** mit einem Auflagerohr **90** verschraubt montiert ist. Das Schnittgut **3** ist während des Sägeprozesses sicher in der Holzhaltegabel gesichert.

[0096] Fig. 40 und Fig. 41 zeigen beispielhaft verschieden Ausführungsformen von steckbaren Holzhalterungen **42**. Die hier dargestellten Holzhalterungen **42** stellen eine Auswahl dar und sollen nicht als eine Beschränkung der Erfindung aufgefasst werden. Für einen Fachmann ist es selbstverständlich, dass die Holzhalterungen **42** verschiedene Ausgestaltungen annehmen können. Entscheidend für die Erfindung ist, dass jeder der Holzhalterungen **42** mindestens einen Zapfen **44** ausgebildet hat, die mit einer entsprechenden Aufnahme **37** an der Sägebank **100** formschlüssig zusammenwirkt. Bei der in Fig. 41 gezeigten Holzhalterung **42** trägt diese ferner einen Haltebügel **54** für mechanische Sägen.

[0097] Die Erfindung wurde unter Bezugnahme auf bevorzugte Ausführungsformen beschrieben. Es ist

für einen Fachmann selbstverständlich, dass Anwandlungen oder Änderungen gemacht werden können ohne den Schutzbereich der nachstehenden Ansprüche zu verlassen.

Bezugszeichenliste

2	Quertraversen
3	Schnittgut
4	erstes flächiges Anlageelement
5	zweites flächiges Anlageelement
6	Sägeschlitz
6S	Schnittstellen
7	erste Führungsschiene
8	Rahmen
8A	Aufnahmen des Rahmens
8E	freies Ende des Rahmens
9	zweite Führungsschiene
10	erstes Beinpaar
11	Beine des ersten Beinpaars
12	Steckverbindung
13	starre Bodenstützen
14	verstellbare Bodenstützen
15	Laufrad
17	Kurbel
18	Fahr-Griffe
19	Parkpositionen
20	zweites Beinpaar
21	Beine des zweiten Beinpaars
23	Aufnahmen
24	Anlagefläche
25	Sicherungselemente
26	Führungsbolzen
27	Zusatzsägebank
28	Haltegabel
29	Haltegabel
30	Verlängerungsmodul
32	Wippeinrichtung
33	Aufnahme
34	freies Ende des ersten Anlageelements
36	freies Ende des zweiten Anlageelements
37	Aufnahme
40	Sägemittel
41	Sägeblatt
42	Holzhalterungen
43	Anschlag
44	Zapfen
46	elastisches Mittel
48	Sicherungsbolzen
50	Holzghalegabel
52	Parkposition
54	Haltbügel
56	Längsschlitz
57	Kufe
58	Zapfen
60	Reisigpresse
62	Rastspannhacken
70	Gabel
72	Stütze
74	Kerbe
76	Schraubschlüsselaufnahme
78	Sicherungsbolzen
80	Wipphalter
82	Führungskanal
84	Stoppanschlag
86	Bügelhalter
87	Handgriff
88	Einhängebügel
90	Auflagerohr
100	Sägebank
N	Niveau
α	Winkel zwischen erstem und zweitem Anlageelement
β	spitzen Winkel

ZITATE ENTHALTEN IN DER BESCHREIBUNG

Diese Liste der vom Anmelder aufgeführten Dokumente wurde automatisiert erzeugt und ist ausschließlich zur besseren Information des Lesers aufgenommen. Die Liste ist nicht Bestandteil der deutschen Patent- bzw. Gebrauchsmusteranmeldung. Das DPMA übernimmt keinerlei Haftung für etwaige Fehler oder Auslassungen.

Zitierte Patentliteratur

- DE 2735777 A [0002]
- DE 3134854 C2 [0003]
- DE 10006761 C2 [0004]
- DE 20107973 U1 [0005]
- DE 20213483 U1 [0006]
- DE 29603645 U1 [0007]
- DE 202004005124 U1 [0008]

Schutzansprüche

1. Sägebank (**100**) mit einem ersten Beinpaar (**10**) und einem zweiten Beinpaar (**20**), wobei zwischen dem erstem Beinpaar (**10**) und dem zweiten Beinpaar (**20**) mindesten zwei Quertraversen (**2**) für Schnittgut (**3**) angeordnet sind **dadurch gekennzeichnet**, dass
• jede Quertraverse (**2**) aus einem ersten flächigen Anlageelement (**4**) und einem zweiten flächigen Anlageelement (**5**) bestehen, die unter einem Winkel (α) zueinander angeordnet sind;
• ein Sägeschlitz (**6**) zwischen den Quertraversen (**2**) ausgebildet ist, und
• mindestens eine erste Führungsschiene (**7**) und/ oder mindestens eine zweite Führungsschiene (**9**) für ein Sägemittel (**40**) derart an der Sägebank (**100**) montiert ist, dass das Sägemittel (**40**) beim Sägen des Schnittguts (**3**) durch den Sägeschlitz (**6**) unterhalb eines Niveaus (N) des Schnittguts (**3**) auf den mindestens zwei Quertraversen (**2**) greift.

2. Sägebank (**100**) nach Anspruch 1, wobei Beine (**11**) des ersten Beinpaars (**10**) und Beine (**21**) des zweiten Beinpaars (**20**) jeweils derart miteinander starr verbunden sind, dass die Beine (**11**, **21**) eines jeden Beinpaares (**10**, **20**) einen spitzen Winkel (β) einschließen und die beiden Beinpaare (**10**, **20**) sowie die Quertraversen (**2**) für das Schnittgut (**3**), starr an einem Rahmen (**8**) befestigt sind.

3. Sägebank (**100**) nach den Ansprüchen 1 bis 2, wobei mit dem Rahmen (**8**) vier starre Bodenstützen (**13**) verbunden sind.

4. Sägebank (**100**) nach den Ansprüchen 1 bis 2, wobei mit dem Rahmen (**8**) vier in der Höhe verstellbare Bodenstützen (**14**) verbunden sind.

5. Sägebank (**100**) nach den vorangehenden Ansprüchen, wobei mindestens ein Verlängerungsmodul (**30**) mit den Rahmen (**8**) der Sägebank (**100**) lösbar verbindbar ist

6. Sägebank (**100**) nach Anspruch 5, wobei das am Verlängerungsmodul (**30**) zwei starre Bodenstützen (**13**) oder zwei in der Höhe verstellbare Bodenstützen (**14**) angebracht sind.

7. Sägebank (**100**) nach den vorangehenden Ansprüchen, wobei ein Laufrad (**15**) an die Sägebank (**100**) ansteckbar ist und das Laufrad (**15**) über eine Kurbel (**17**) mechanisch in der Höhe verstellbar ist.

8. Sägebank (**100**) nach den vorangehenden Ansprüchen, wobei zwei Fahr-Griffe (**18**) in entsprechende Aufnahmen (**23**) am Rahmen (**8**) für beide Fahrtsrichtungen einsteckbar sind.

9. Sägebank (**100**) nach Anspruch 8, wobei jeder Fahr-Griffe (**18**) in eine entsprechende Parkposition (**19**) am Rahmen (**8**) einsetzbar ist.

10. Sägebank (**100**) nach den vorangehenden Ansprüchen, wobei am ersten flächigen Anlageelement (**4**) und am zweiten flächigen Anlageelement (**5**) auf einer Anlagefläche (**24**) für das Schnittgut (**3**) jeweils mehrere Sicherungselemente (**25**) angebracht sind, damit ein Verrutschen des Schnittguts (**3**) verhinderbar ist.

11. Sägebank (**100**) nach Anspruch 1, wobei die erste Führungsschiene (**7**) an den Rahmen (**8**) rückwärtig zum ersten flächigen Anlageelement (**4**) steckbar und sicherbar ist, dass ein Führungsbolzen (**26**), der mit dem Sägemittel (**40**) verbunden ist, in der ersten Führungsschiene (**7**) gleitend geführt ist und dass an der ersten Führungsschiene (**7**) eine Haltegabel (**28**) angebracht ist, an der das Sägemittel (**40**) parkbar ist.

12. Sägebank (**100**) nach Anspruch 1, wobei die zweite Führungsschiene (**9**) an den Rahmen (**8**) und in eine Aufnahme (**33**) an einem freien Ende (**36**) des zweiten flächigen Anlageelements (**5**) steckbar und sicherbar ist, dass ein Führungsbolzen (**26**), der mit dem Sägemittel (**40**) verbunden ist, in der zweiten Führungsschiene (**9**) gleitend geführt ist und dass an der zweiten Führungsschiene (**9**) eine Haltegabel (**29**) angebracht ist, an der das Sägemittel (**40**) parkbar ist.

13. Sägebank (**100**) nach Anspruch 1, wobei eine Wippeinrichtung (**32**) an den Rahmen (**8**) und in eine Aufnahme (**33**) an einem freien Ende (**36**) des zweiten flächigen Anlageelements (**5**) steckbar und sicherbar ist, dass ein Führungsbolzen (**26**), der mit dem Sägemittel (**40**) verbunden ist, in einem Führungskanal (**82**) gleitend geführt ist und dass an der Wippeinrichtung (**32**) eine Haltegabel (**29**) angebracht ist, an der das Sägemittel (**40**) parkbar ist.

14. Sägebank (**100**) nach Anspruch 14, wobei eine zusätzliche Holzhaltegabel (**50**), an der Sägebank (**100**) anbringbar ist, die das aufgelegte Schnittgut (**3**) sichert und die Wippeinrichtung (**32**) das Sägemittel (**40**) führt.

15. Sägebank (**100**) nach Anspruch 1, wobei an einem freien Ende (**34**) des ersten Anlageelements (**4**) und/oder an einem freien Ende (**36**) des zweiten flächigen Anlageelements (**5**) jeweils mindestens eine Aufnahme (**37**) angebracht ist, in die die Holzhalterungen (**42**) steckbar sind.

16. Sägebank (**100**) nach Anspruch 15, wobei jede Holzhalterung (**42**) mindestens einen Zapfen (**44**) ausgeformt hat, der zum Anbringen der Holzhalterung (**42**) formschlüssig in die Aufnahme (**37**) greift.

17. Sägebank (**100**) nach Anspruch 1, wobei eine Zusatzsägebank (**27**) mit dem ersten flächigen Anlageelement (**4**) lösbar verbunden ist.

18. Sägebank (**100**) nach Anspruch 17, wobei eine Seite der Zusatzsägebank (**27**), auf der das Schnittgut (**3**) zu liegen kommt, Sicherungselemente (**25**) angebracht sind, die Verrutschen des Schnittguts (**3**) verhindern.

19. Sägebank (**100**) nach Anspruch 18, wobei die Zusatzsägebank (**27**) einen Handgriff (**87**) und einen Einhängebügel (**88**) trägt.

20. Sägebank (**100**) nach Ansprüchen 17 bis 19, wobei das Sägemittel **40** eine Handsäge ist, die in der ersten Führungsschiene (**7**) der Sägebank (**100**) geführt ist, so dass das auf der Zusatzsägebank (**27**) liegende Schnittgut (**3**) verkantungsfrei sägbar ist.

Es folgen 19 Blatt Zeichnungen

Anhängende Zeichnungen

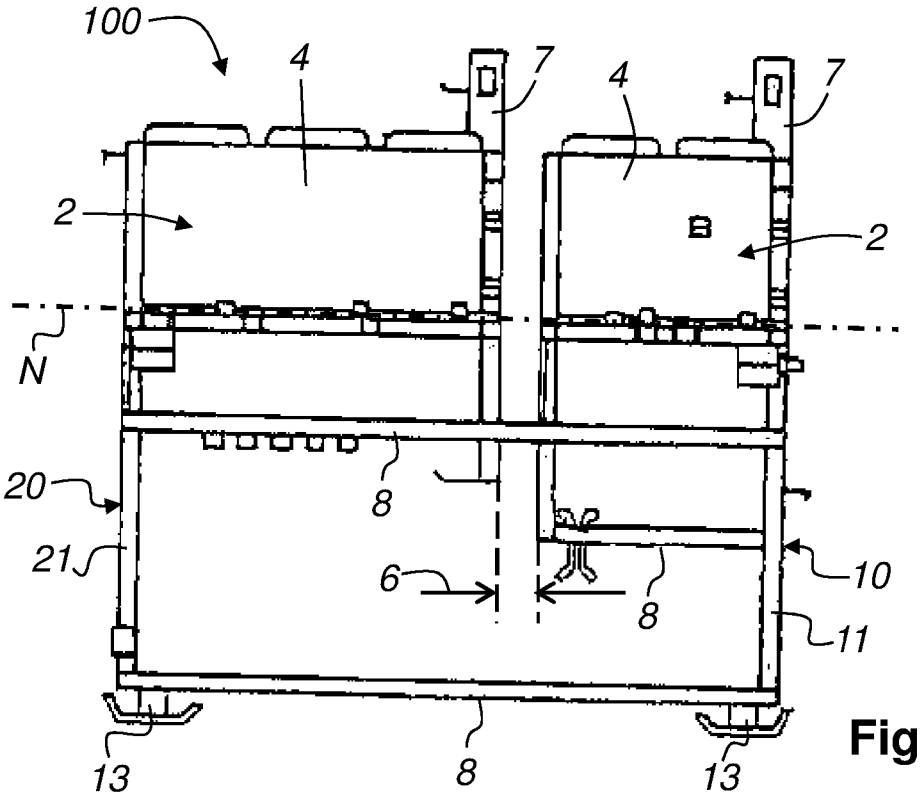


Fig. 1

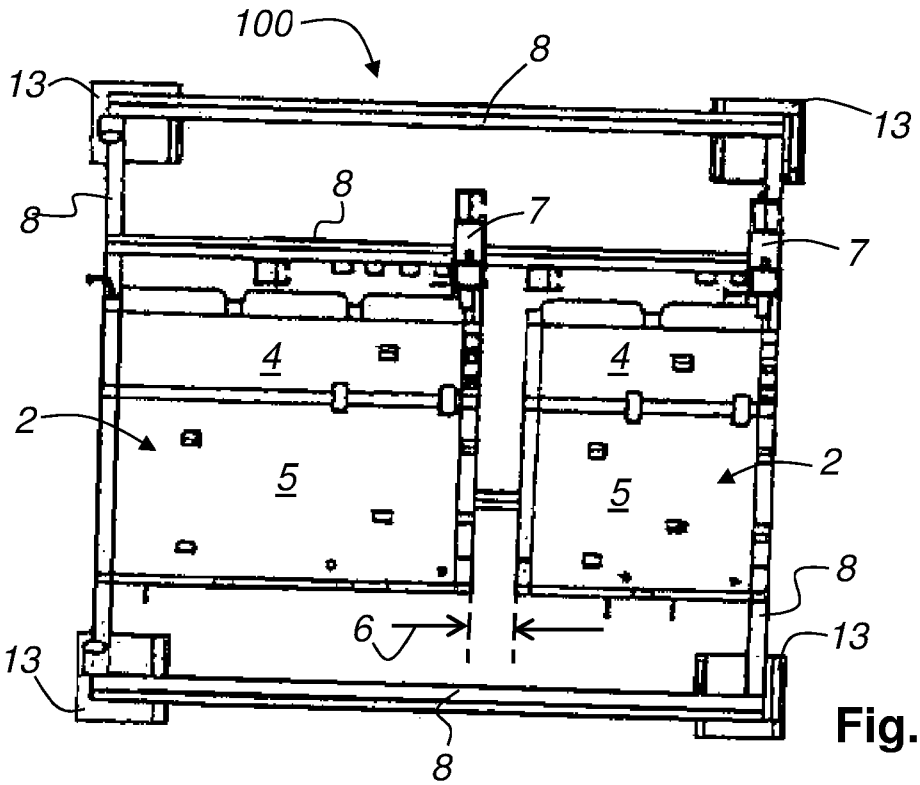


Fig. 2

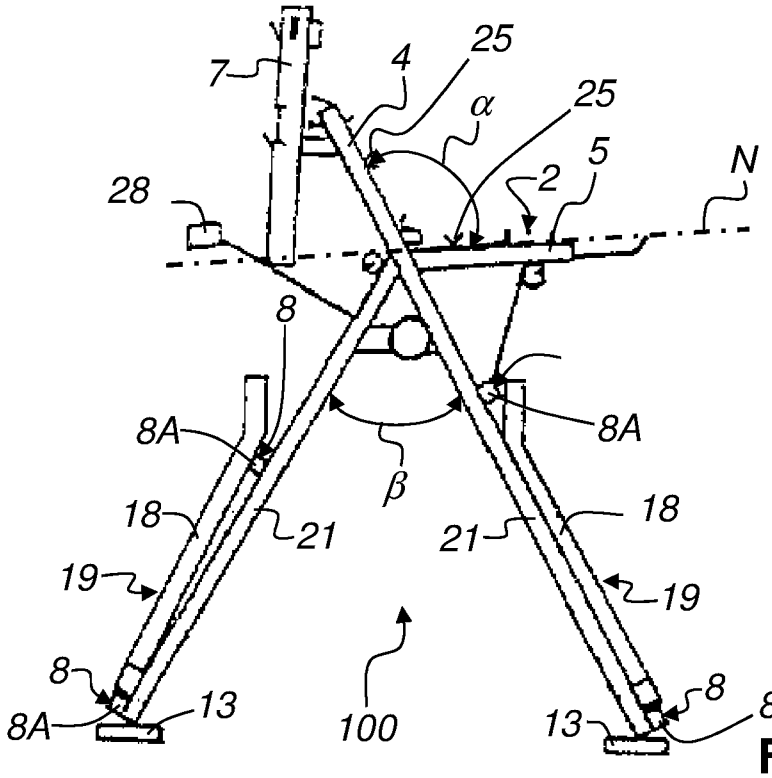

7
4
25
25
α
5
N
28
2
8
8A
8A
β
18
21
21
18
19
19
8
8
8A
13
100
13
8A

Fig. 3

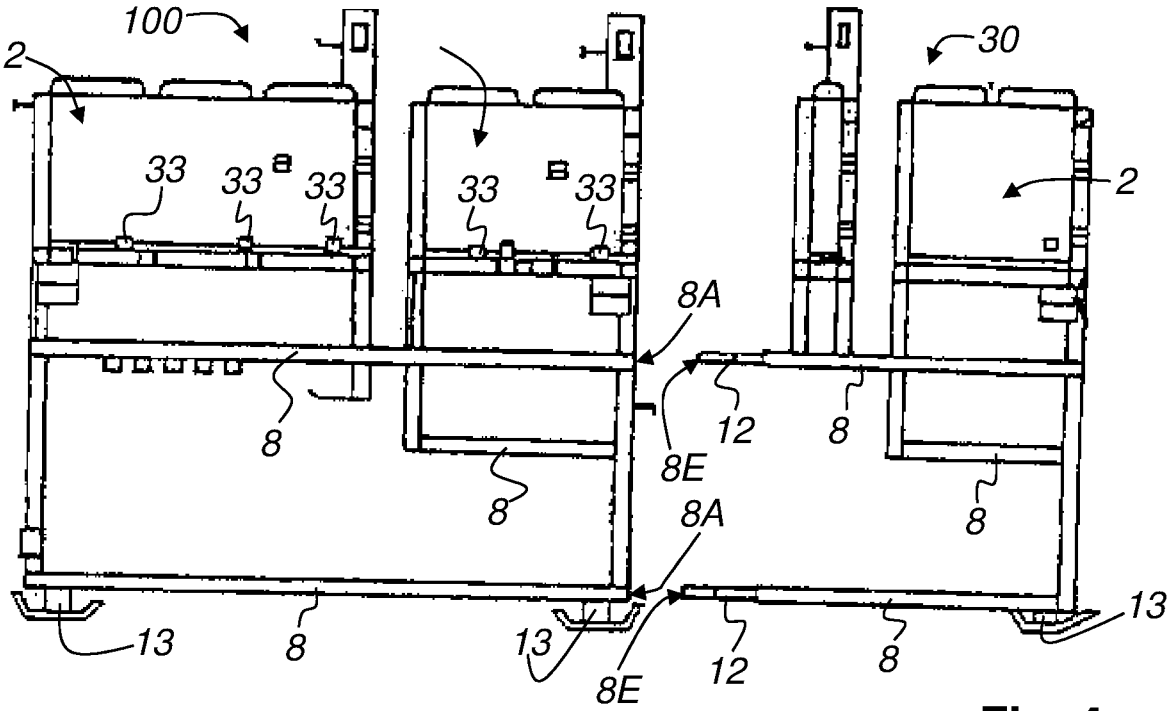

100
2
30
33
33
33
33
33
2
8A
8
12
8
8E
8
8
8A
13
8
13
8E
12
8
13

Fig. 4

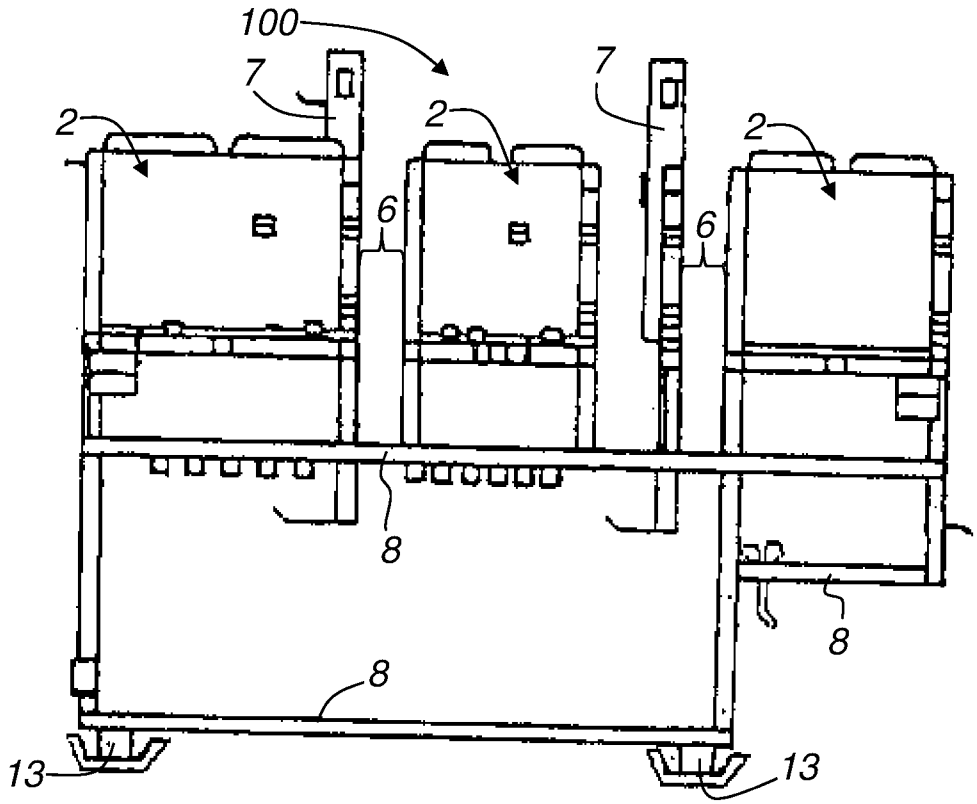


Fig. 5

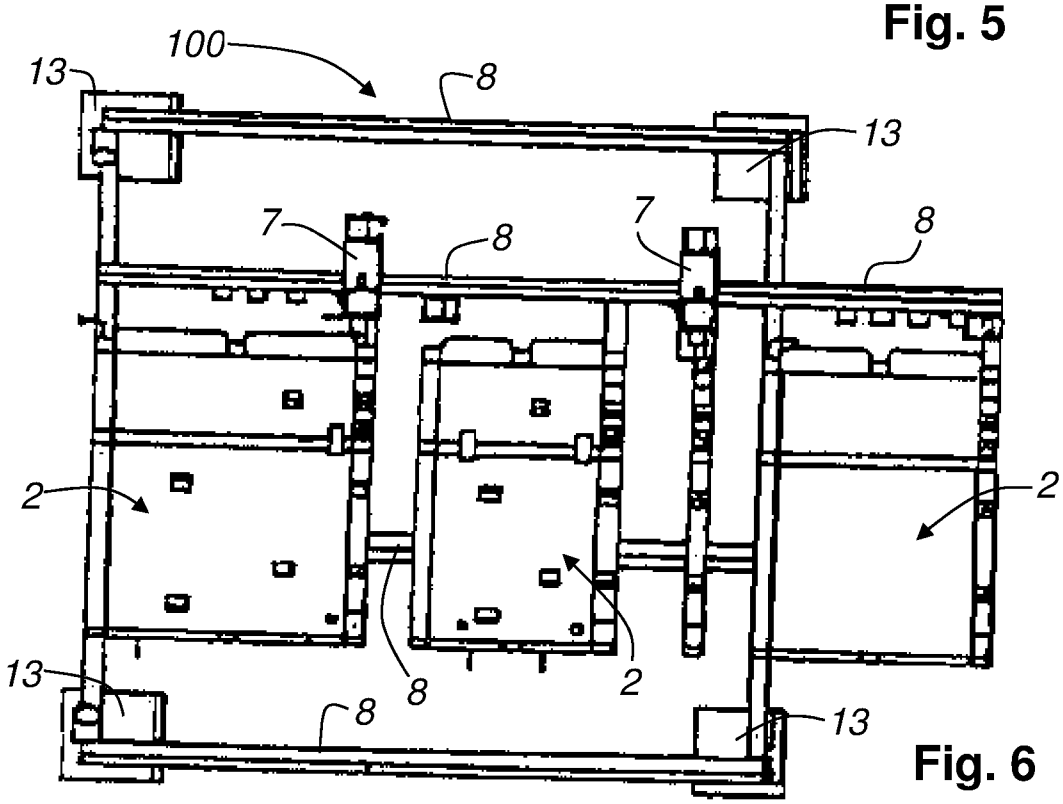


Fig. 6

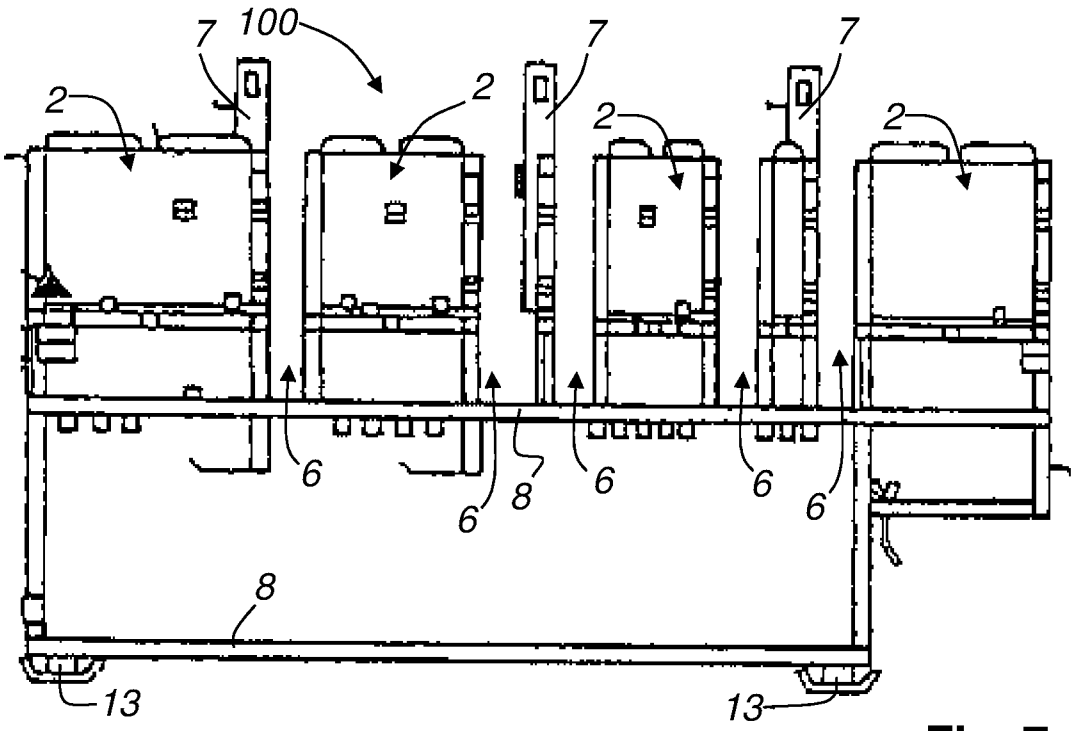


Fig. 7

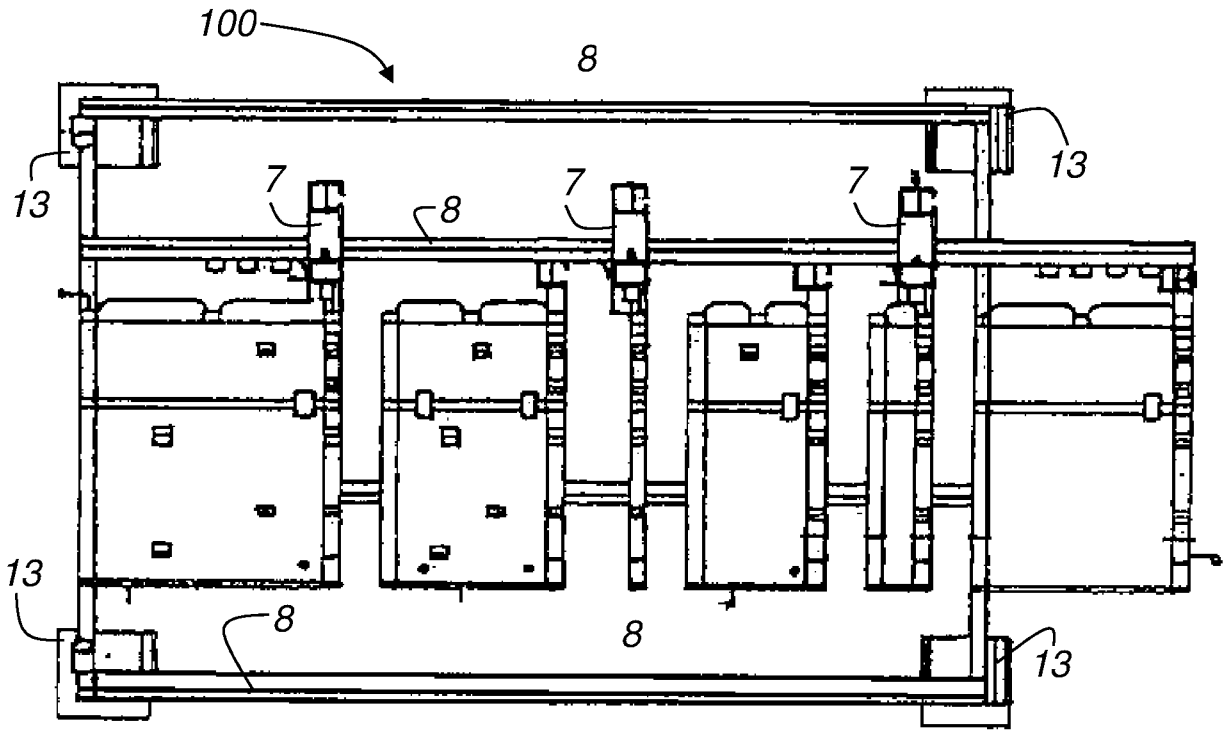


Fig. 8

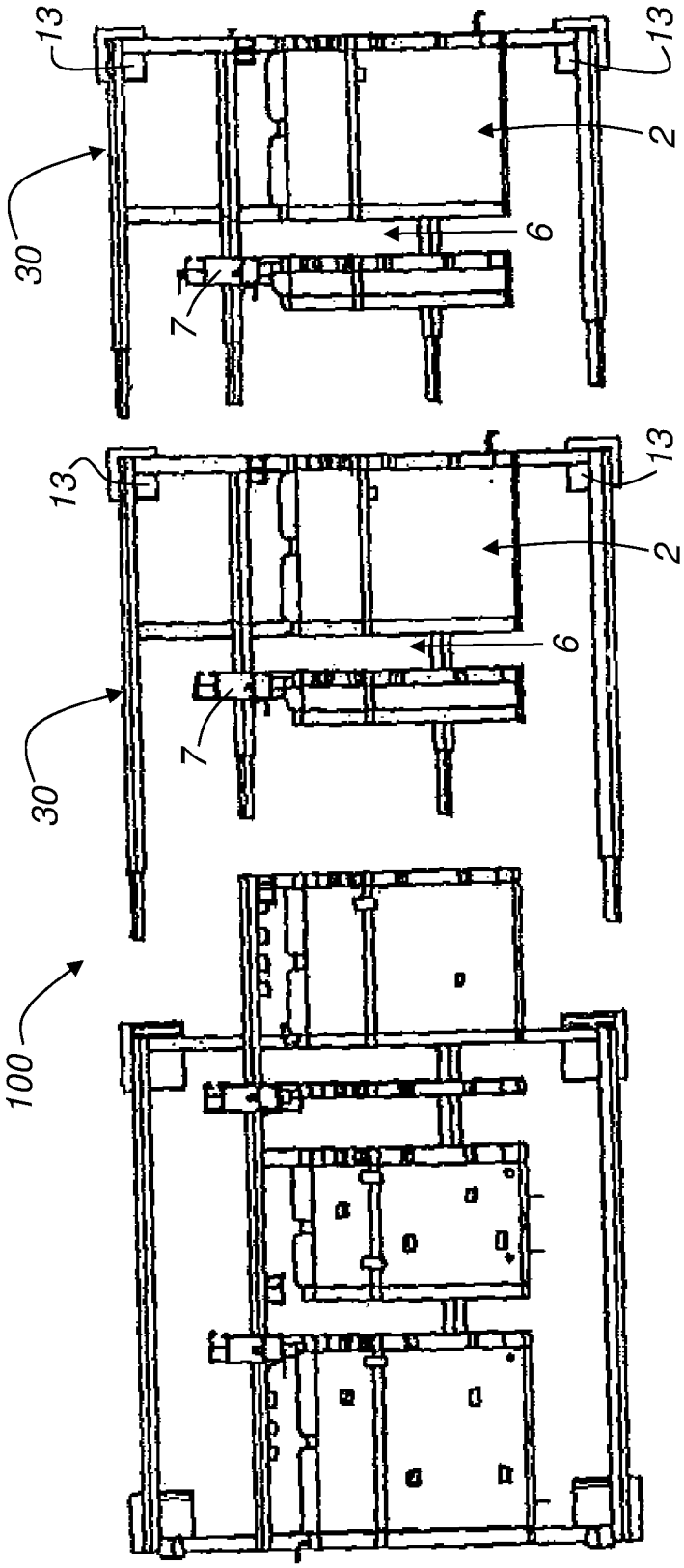


Fig. 9

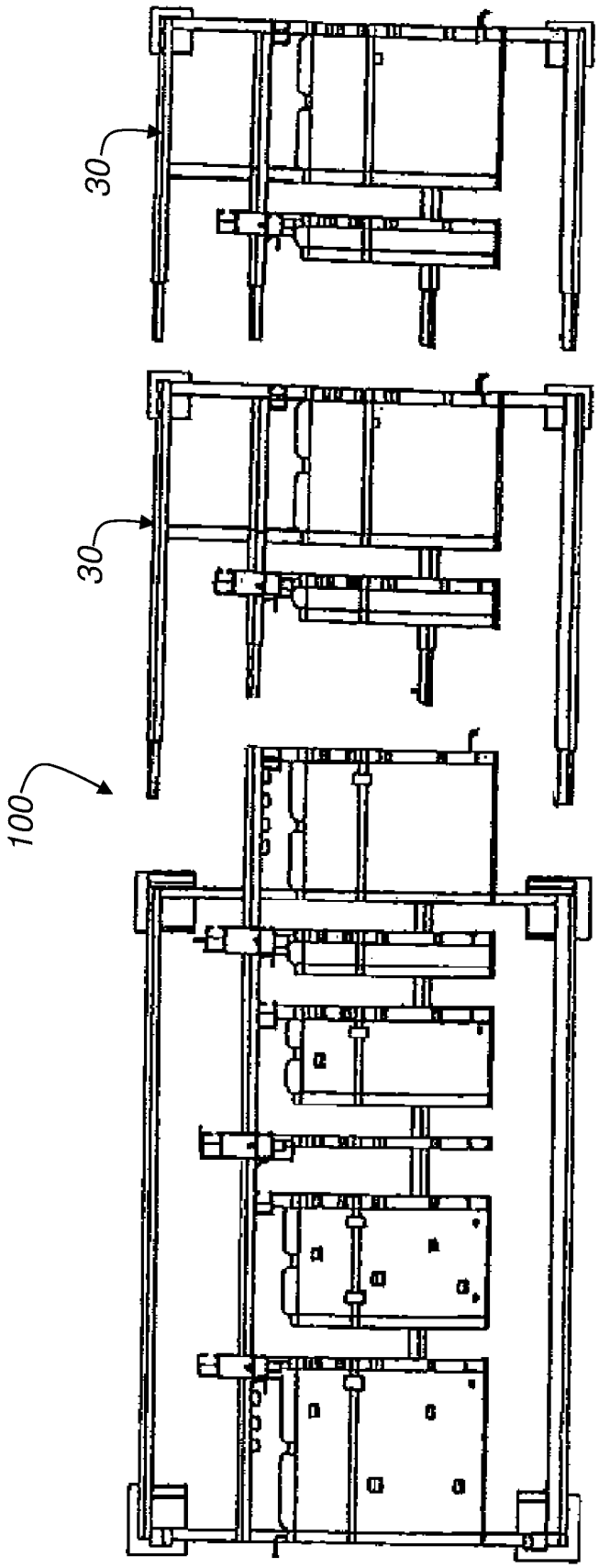


Fig. 10

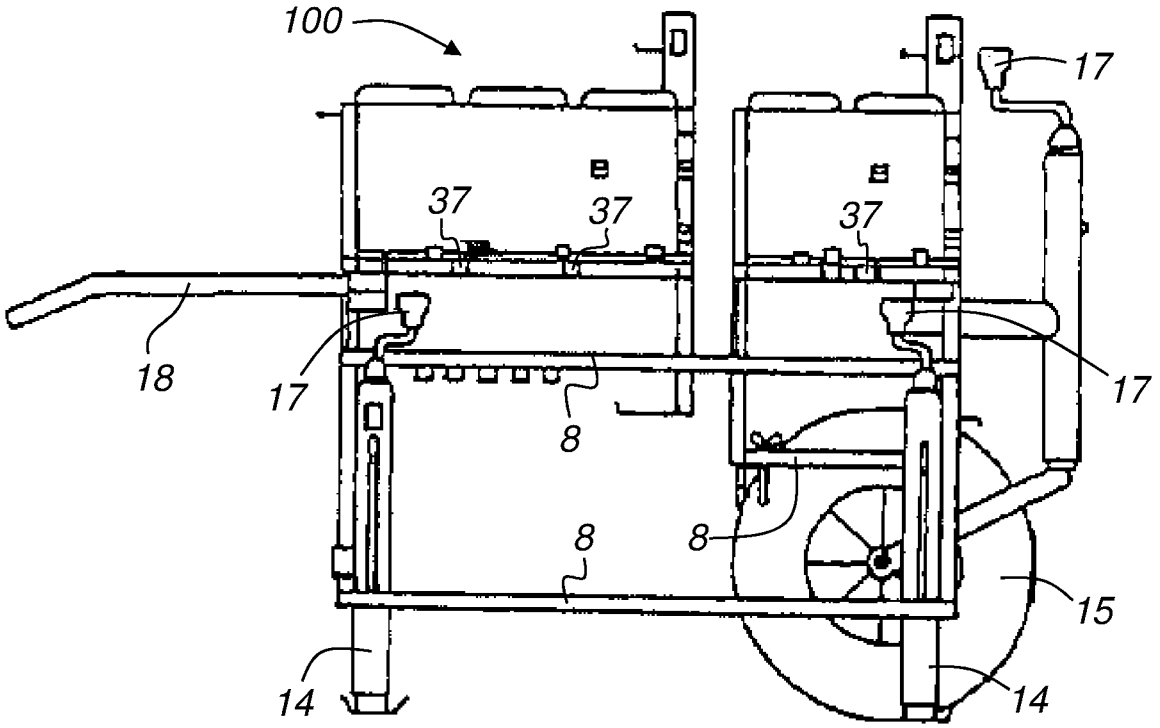

100
17
37
37
37
18
17
17
8
8
8
15
14
14

Fig. 11

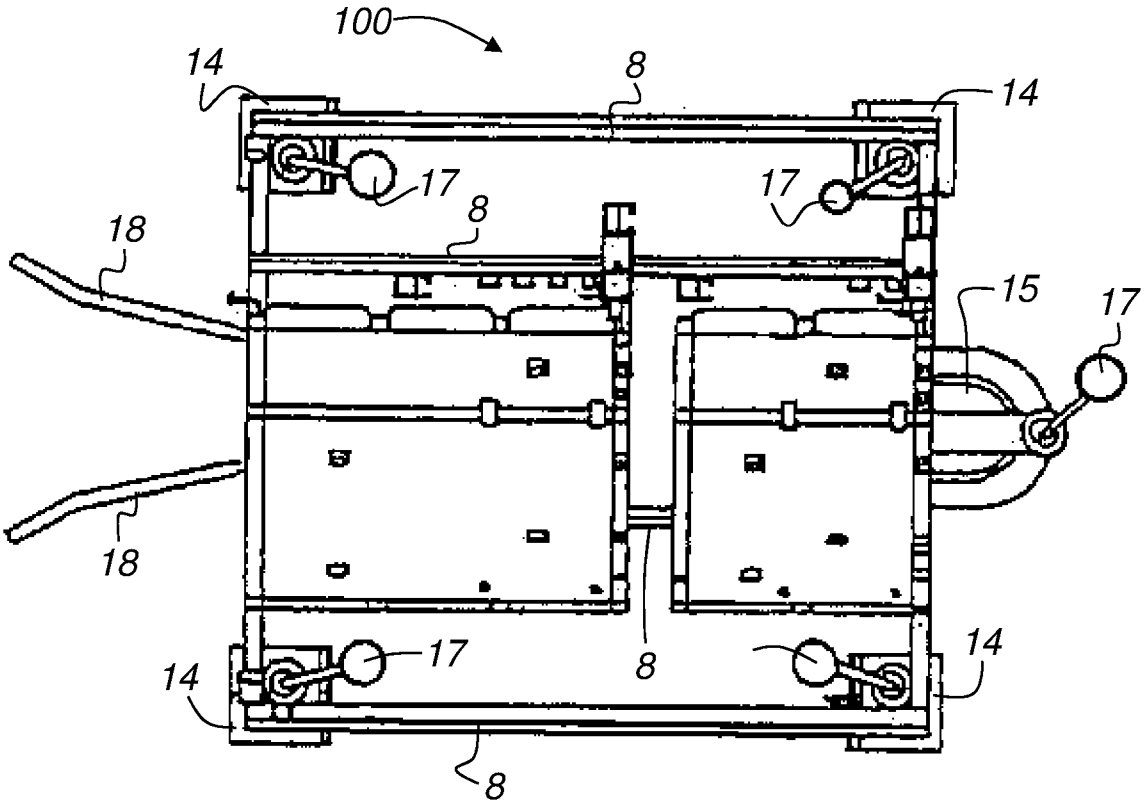

100
14
8
14
17
17
8
18
15
17
18
17
8
14
14
8

Fig. 12

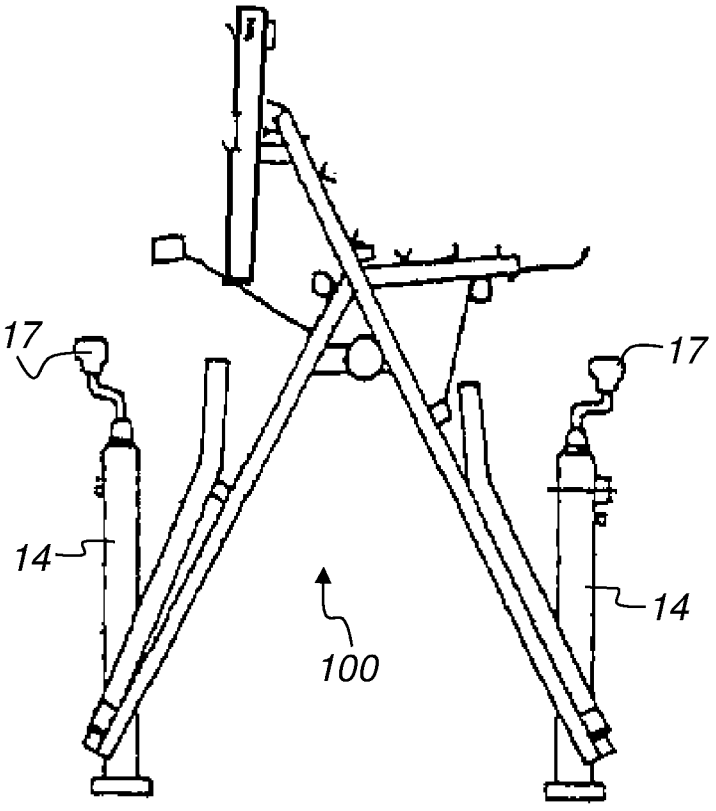


Fig. 13

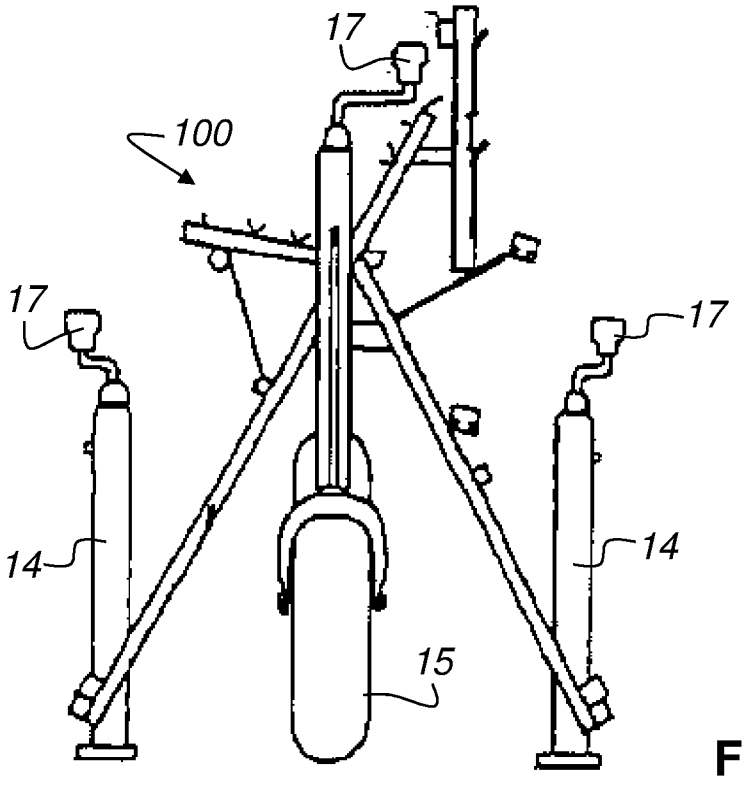


Fig. 14

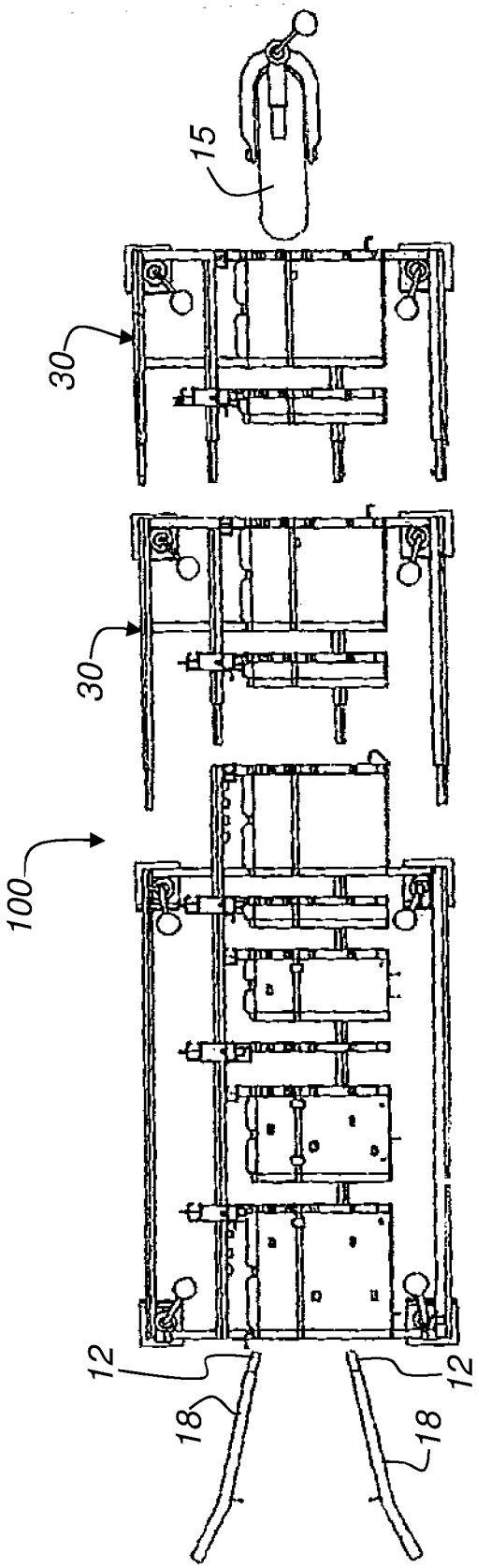


Fig. 15

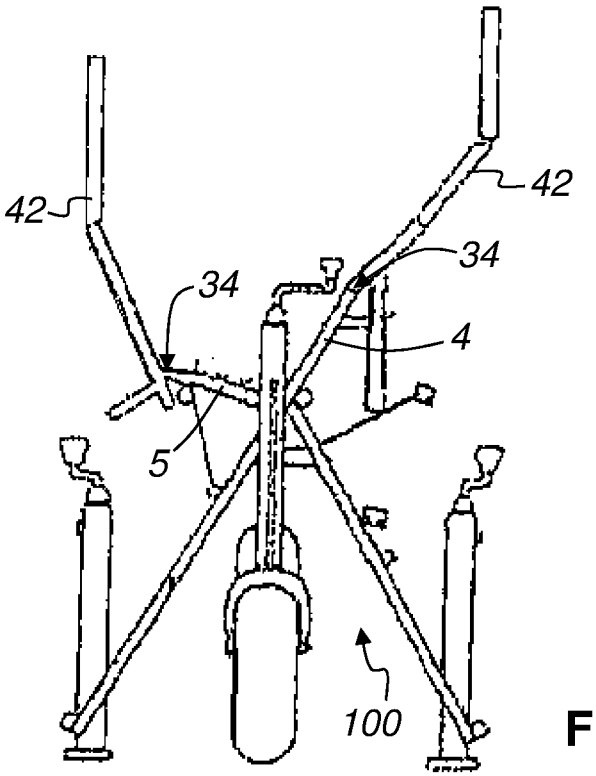


Fig. 16

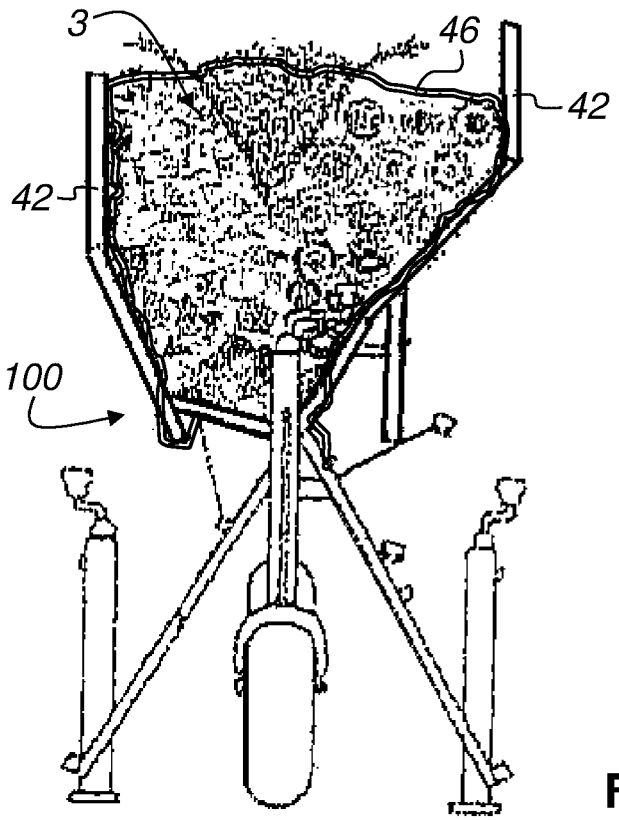


Fig. 17

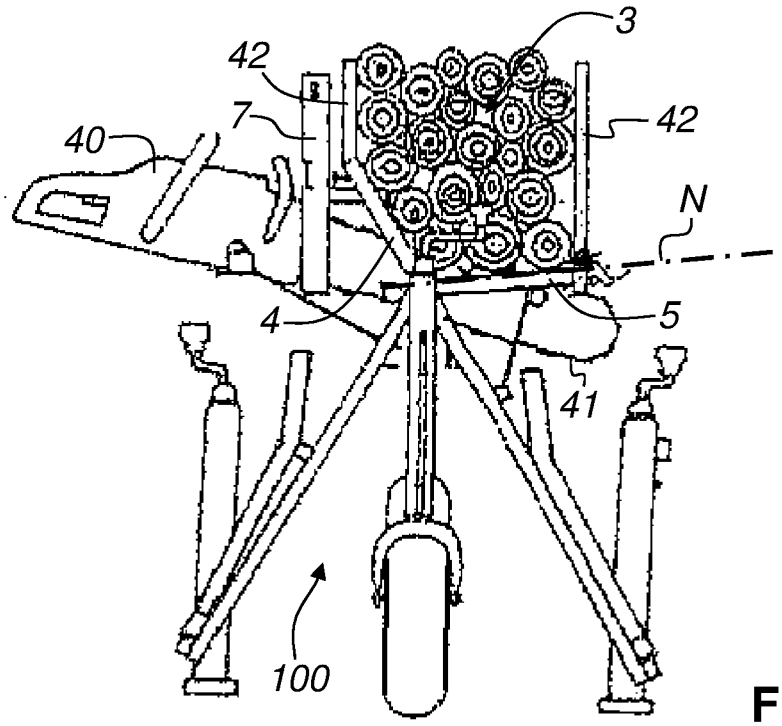


Fig. 18

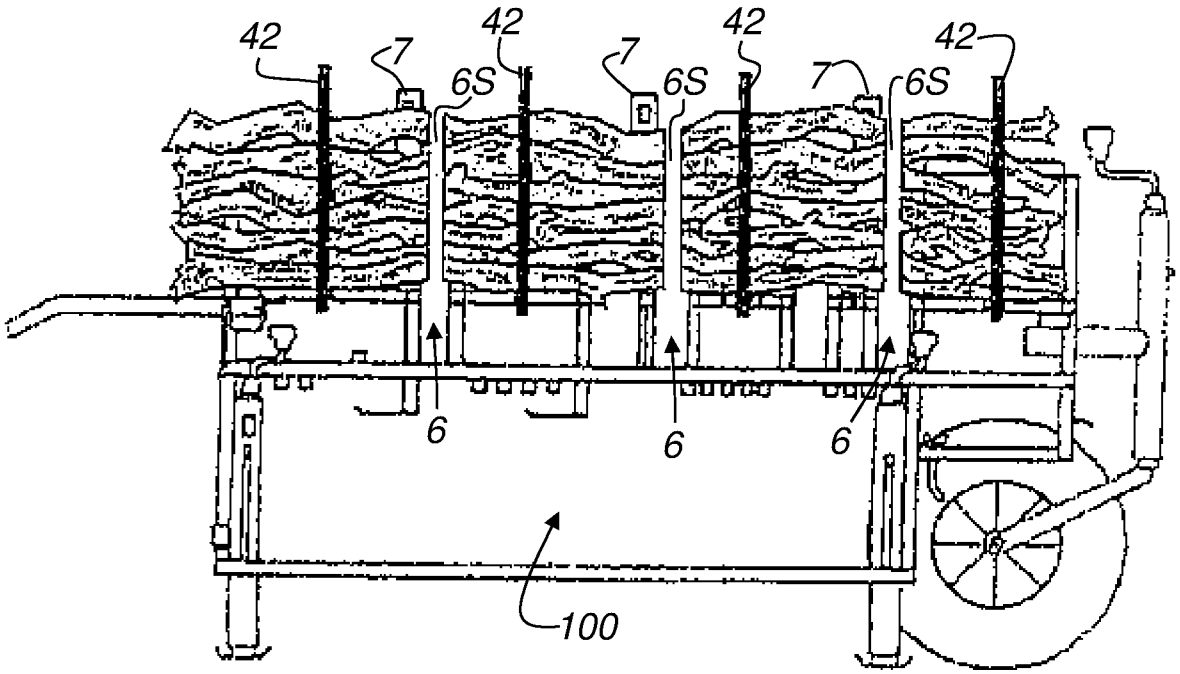


Fig. 19

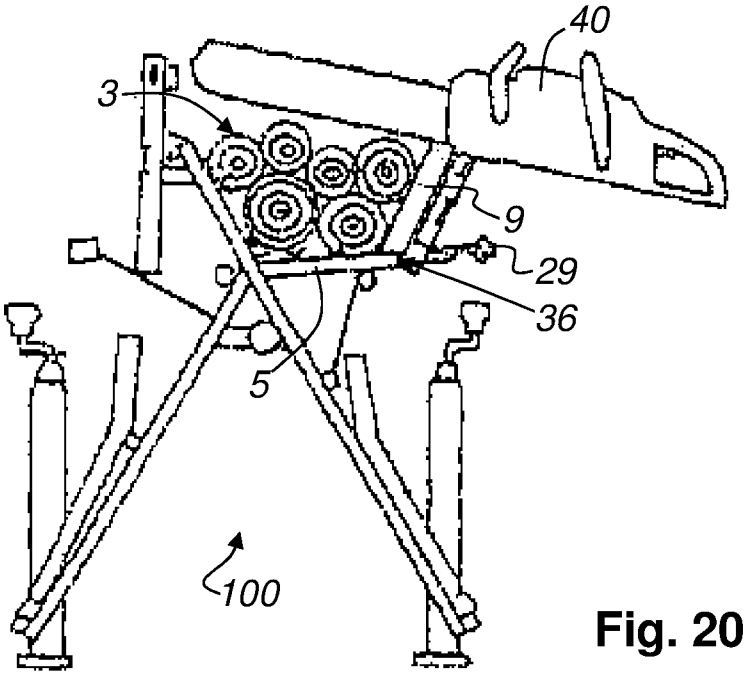


Fig. 20

29

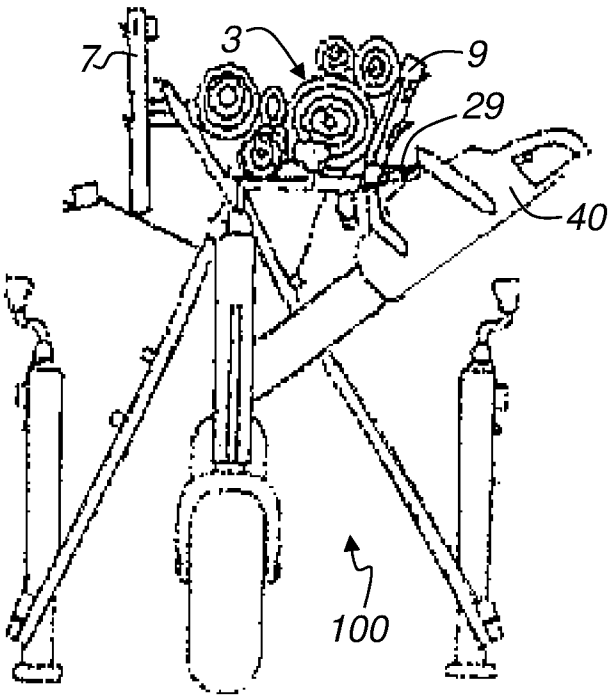


Fig. 21

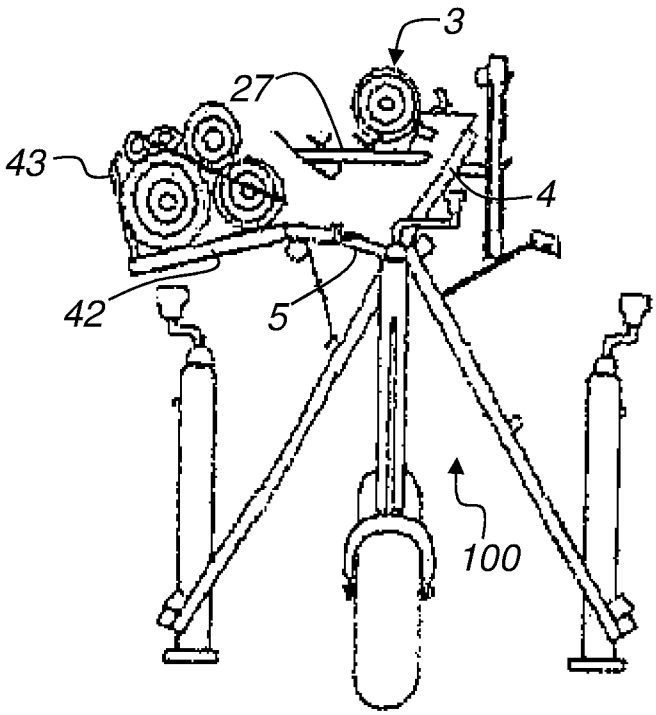


Fig. 22

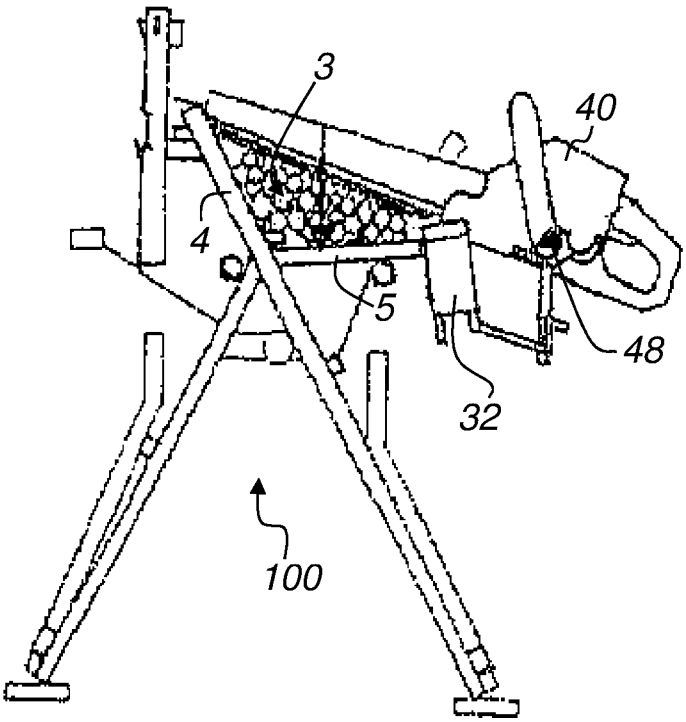


Fig. 23

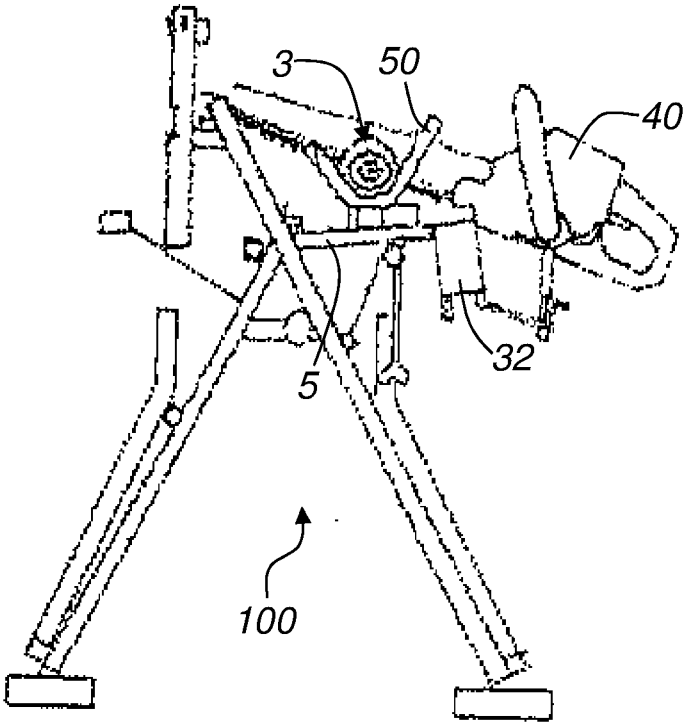


Fig. 24

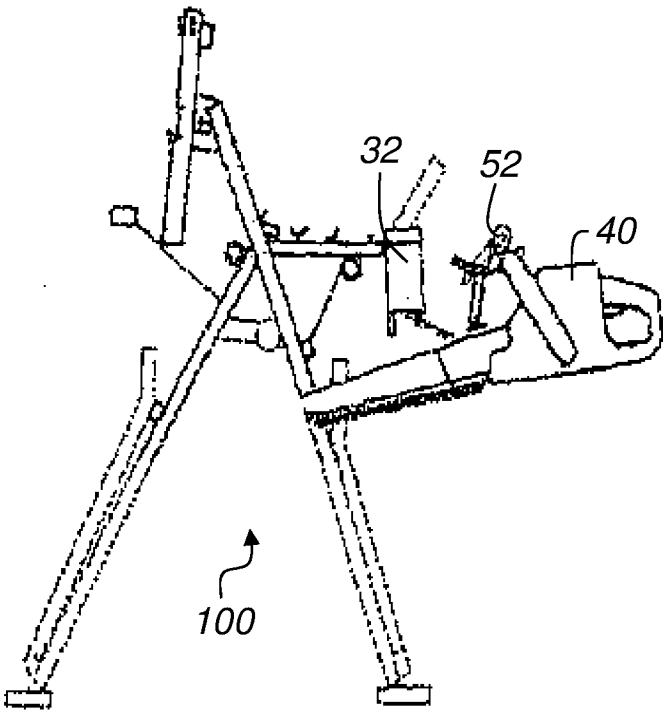


Fig. 25

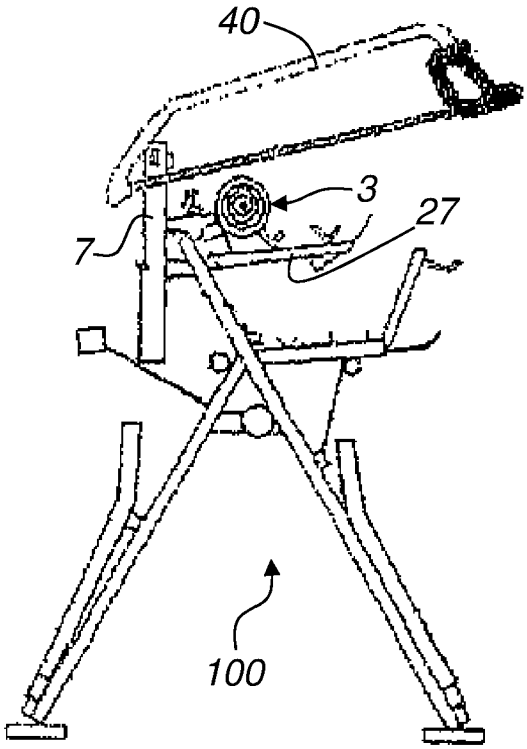


Fig. 26

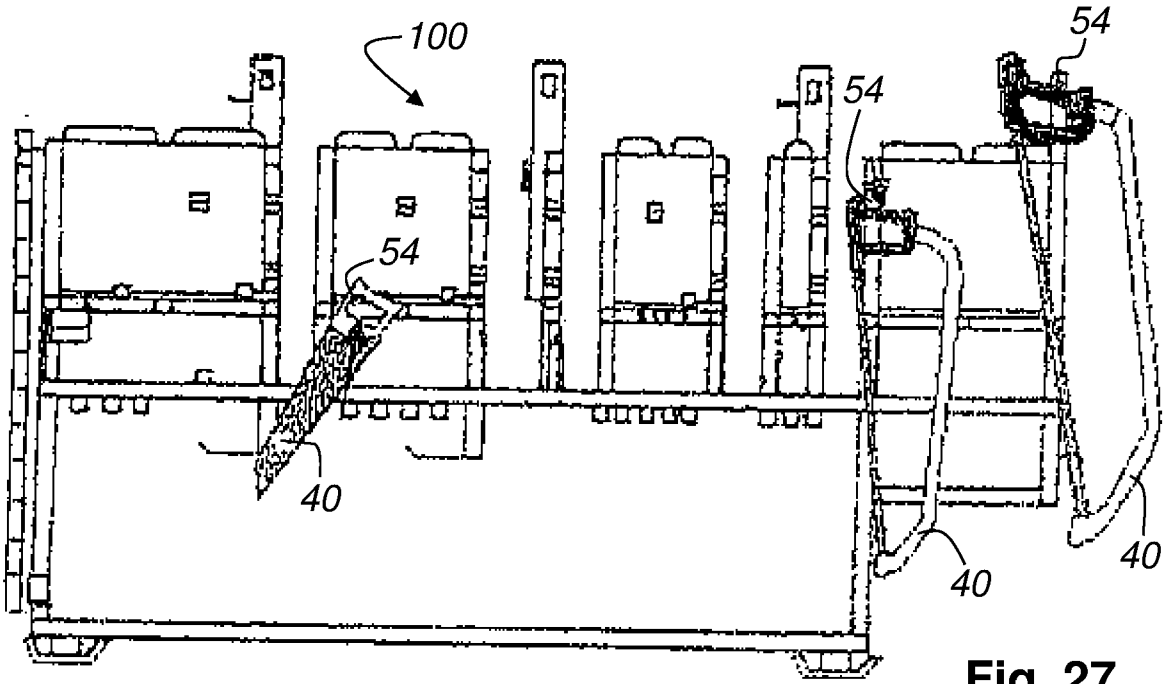


Fig. 27

32

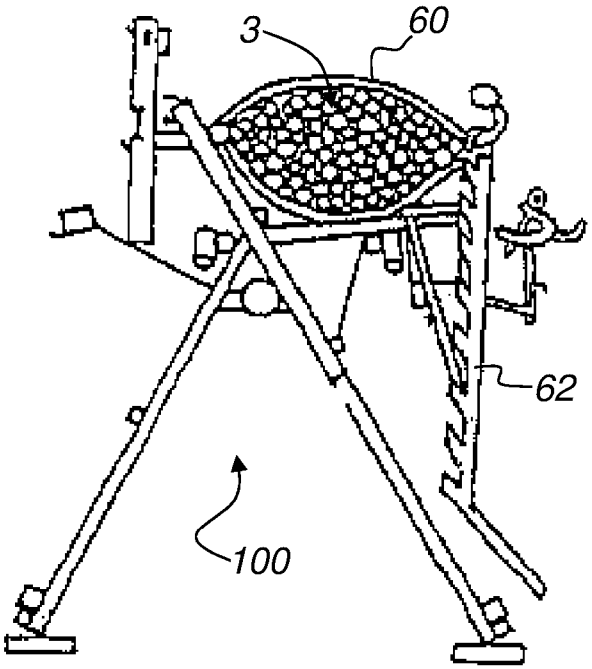


Fig. 28

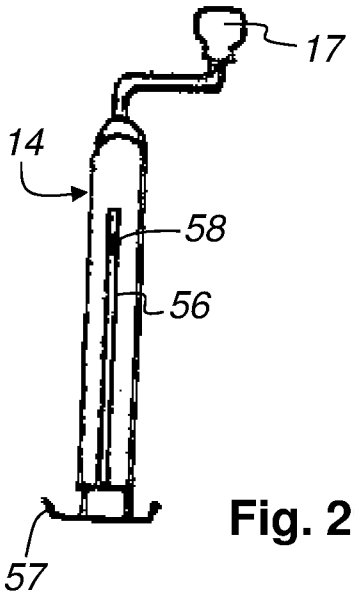


Fig. 29

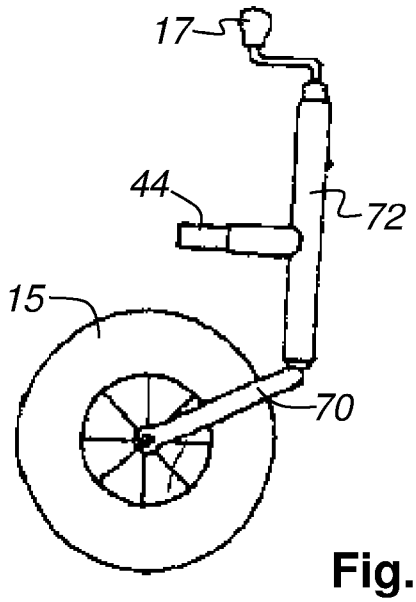


Fig. 30

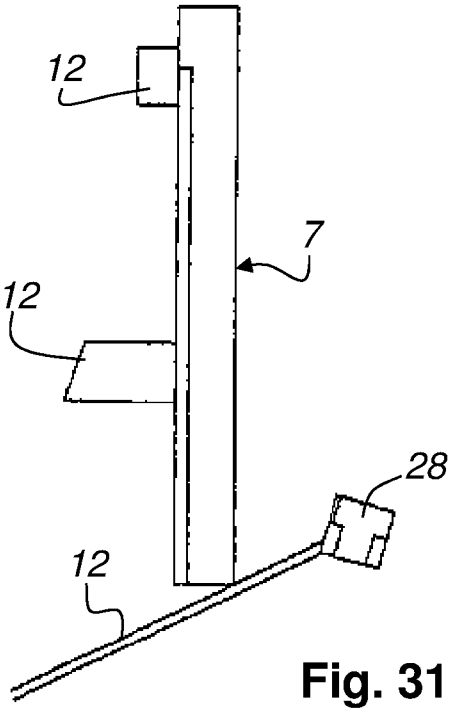


Fig. 31

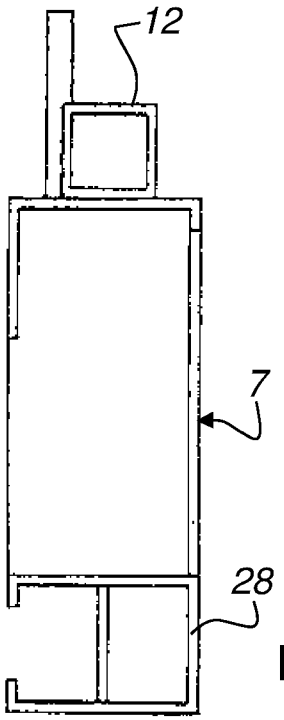


Fig. 32

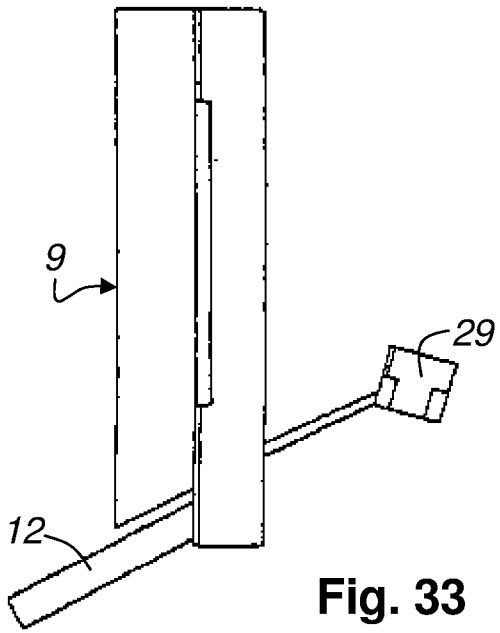


Fig. 33

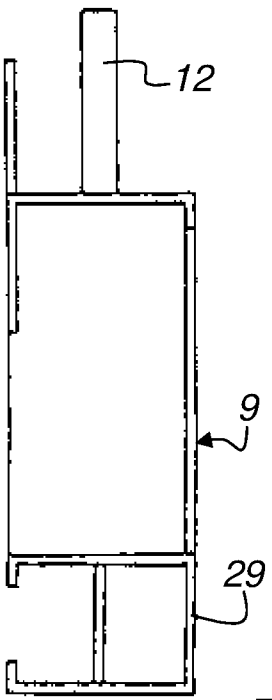


Fig. 34

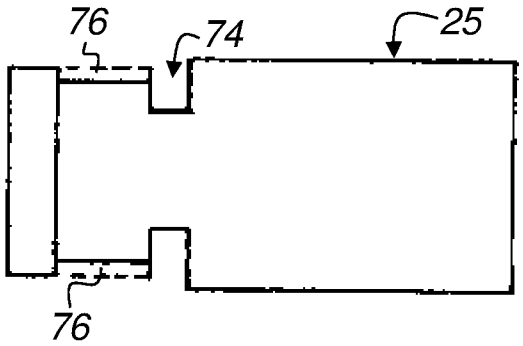


Fig. 35

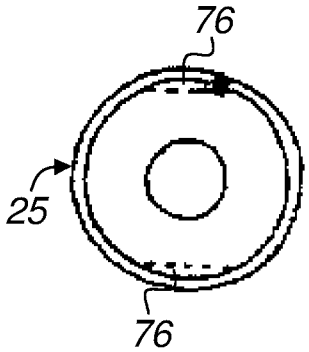


Fig. 36

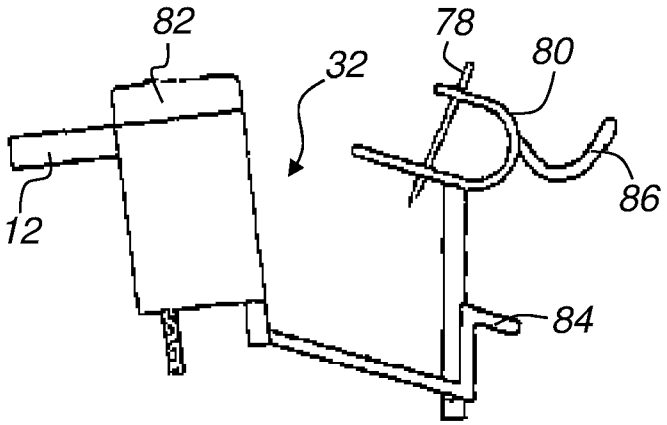


Fig. 37

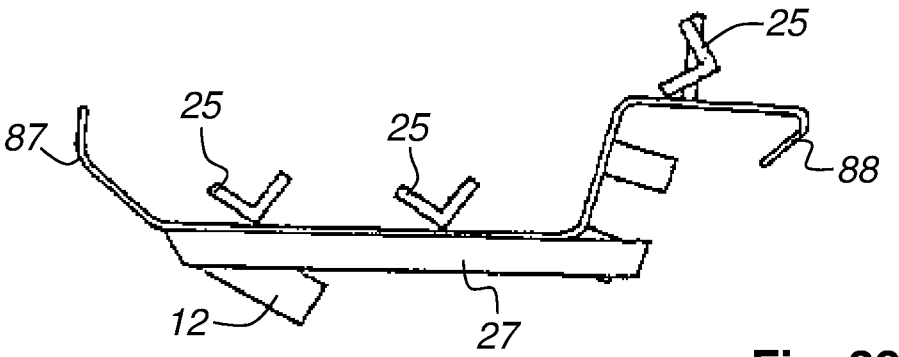


Fig. 38

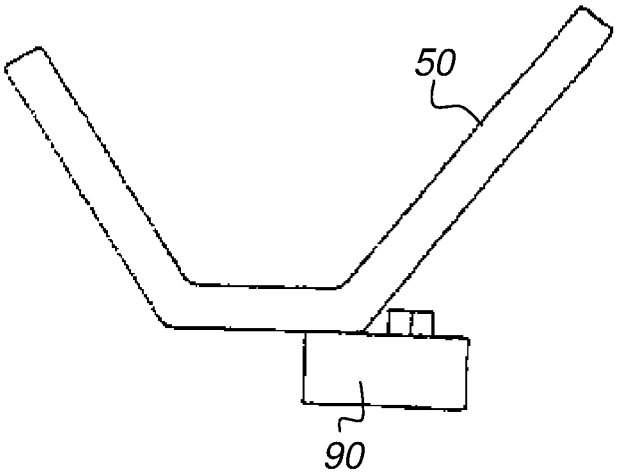


Fig. 39

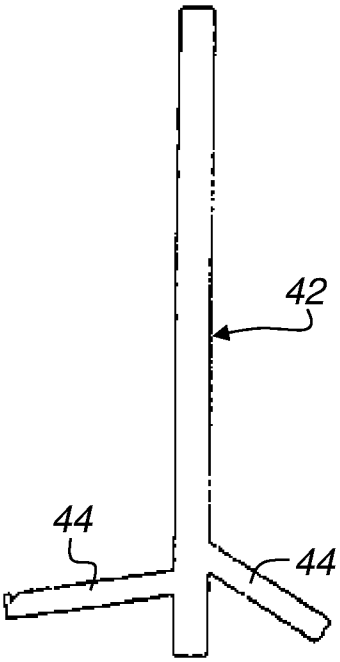


Fig. 40

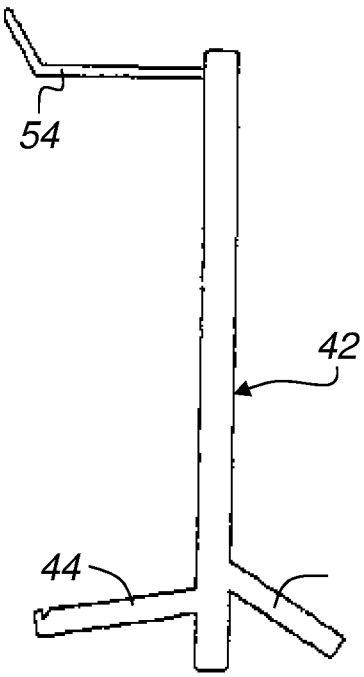


Fig. 41